Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 14,00 Zł., monatl. 4,80 Zł. In den Ausgabestellen monatl. 4,50 Zł. Bei Postbezug vierteljährl. 16,08 Zł., monatl. 5,36 Zł. Unter Streifband in Polen monatl. 8 Zł., Danzig 3 Gld. Deutschland 2,50 R.-Mk. — Einzelnummer 25 Gr., Sonntags 30 Gr. Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung usw.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.
Fernruf Nr. 594 und 595.

Anzeigenpreis: Die einspaltige Millimeterzeile 15 Groschen, die einspaltige Reklamezeile 100 Grosch. Danzig 10 bz. 70 Dz. Pf. Deutschland 10 bzw. 70 Goldpfg., übriges Ausland 100%, Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50%, Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Postscheckkonten: Posen 202157, Danzig 2528, Stettin 1847.

Nr. 214. Bromberg, Mittwoch den 18. September 1929. 53. Jahrg.

Die Deutschen und die Konferenz

Die letzte Phase der Entwicklung des gespannten Verhältnisses zwischen der Regierung und dem Parlament bildete die nach den übermäßig langen Sommerferien einigermaßen unerwartet gekommene Einladung der Regierung an sämtliche Parteien, in einer gemeinsamen Konferenz zwischen Regierung und bevollmächtigten Parteiführern eine zweckmäßige Zusammenarbeit der beiden höchsten Instanzen unseres staatlichen Lebens auf parlamentarischem Gebiet vorzubereiten. Wie wir gestern berichten konnten, haben sämtliche polnische Oppositionsparteien von rechts bis links die Teilnahme an dieser Konferenz abgelehnt. Die nationalen Minderheiten, die sich bis zur günstigen Erledigung wenigstens ihrer lebenswichtigsten Forderungen gleichfalls in Opposition zur Regierung befinden, haben den gleichen Entschluß gefaßt. Mit einer Ausnahme: **der Deutsche Parlamentarische Klub hat ebenso wie der Regierungsblock (BB) und die Partei der Regierungs-Sozialisten (BBS) die Einladung der Regierung angenommen.**

Diese Nachricht, die die polnischen politischen Kreise überrascht haben soll, läßt sich mit folgender Begründung erklären: Die deutschen Abgeordneten wurden von ihren Wählern nach Warschau entsandt, nicht um eine unfruchtbare Obstruktions-Politik zu treiben, sondern um zum Wohl der deutschen Minderheit und des ihr übergeordneten Staates jede Arbeits- und Verhandlungsmöglichkeit zu benutzen, die ihnen geboten wird. Niemand soll unseren Abgeordneten nachsagen können, daß sie bei einer Einladung, die der Aufstellung eines positiven Arbeitsprogramms galt, nicht zur Stelle waren.

An der grundsätzlichen Opposition des Deutschen Parlamentarischen Klubs gegenüber allen Maßnahmen der Regierung, die unsere Lebensrechte nach wie vor beeinträchtigen, kann selbstverständlich diese Zusage nicht das geringste ändern. **Diese Opposition richtet sich aber keineswegs gegen die jetzt herrschenden Kreise als solche, sondern auch gegen die deutschfeindliche Politik aller polnischen Oppositionsparteien.** Es lag kein Grund dafür vor, die Einberufung dieser Konferenz dazu zu benutzen, um sich mit der Nationaldemokratie und den nicht minder deutschfeindlichen Parteien des Zentrums und der Linken in ihrer völlig anders begründeten Gegnerschaft gegenüber der Regierung solidarisch zu erklären.

Wenn jetzt dem Marschall Pilsudski Gelegenheit gegeben wird, in seiner bekannten temperamentvollen Weise die Haltung der polnischen Oppositionsparteien zu verurteilen, dann wollen wir Deutschen nicht unnötig in den Reihen der Sünder stehen, die ein solches Strafgericht wehrlos über sich ergehen lassen müssen.

Wer uns zu einer Aussprache über positive Staatsarbeit einlädt, soll — das entspricht unserem Standpunkt der Legalität — **nicht durch eine Absage verletzt werden.** Er soll seine spätere Haltung nicht damit entschuldigen können, daß die Deutschen zu einer Verständigung von vornherein nicht bereit waren. **Diese politische Linie hat die deutsche Bevölkerung in Polen und die von ihr gewählte parlamentarische Vertretung vom Beginn der polnischen Staatlichkeit an konsequent verfolgt. Wie kann angesichts dessen die Bereitwilligkeit des Deutschen Parlamentarischen Klubs, an der von der Regierung einberufenen Konferenz teilzunehmen, als Überraschung empfunden werden?**

*

In Erwartung der Regierungs-Antwort.

Warschau, 17. September. (Eigene Drahtmeldung.) Am Sonnabend nach Bekanntgabe des Beschlusses der Linksparteien und des Zentrums über die Nichtbeteiligung an der parlamentarischen Konferenz wurde in den der Regierung nahestehenden Kreisen ein amtliches Communiqué verbreitet, das die Antwort auf die ablehnende Haltung der Sejmparteien gegenüber der von der Regierung vorgeschlagenen Konferenz enthielt. Bisher ist dieses Communiqué der Öffentlichkeit jedoch nicht bekanntgegeben worden. Das Zentrum und die Linksparteien erwarten vor allem eine Antwort auf die Forderung einer schnellen Einberufung des Sejm. Sollte die Regierung einen ablehnenden Standpunkt einnehmen, so würden die erwähnten Parteien mit einem Antrag an den Staatspräsidenten herantreten. In politischen Kreisen sind wieder einmal Gerüchte über eine unmittelbar bevorstehende Kabinettsänderung im Umlauf. Diesen Gerüchten zufolge soll das Präsidium des Ministerrates der gegenwärtige Leiter des Finanzministeriums, Oberst Matuszewski, übernehmen.

*

Die zentro-linke Opposition.

Warschau, 17. September. (Eigene Drahtmeldung.) Die für gestern angesagte Konferenz der Parteien Piast, Wyzwolenie, PPS, Bauernpartei, Nationale Arbeiterpartei und Christliche Demokratie wurde mit Rücksicht auf die Abreise des Sejmmarschalls Daszyński nach Kazimierz an der Weichsel verschoben. Die gemeinsame Konferenz wird erst nach der Rückkehr des Marschalls Daszyński stattfinden, der vorher die Leiter der Klubs über die Ergebnisse seiner letzten Unterredung mit dem Ministerpräsidenten Switalski unterrichten soll.

Anscheinend haben die Herren von der zentro-linken Opposition die Türen zu den Regierungsgemächern noch nicht fest zugeschlagen. Sie halten sich zu Verhandlungen bereit . . .

Es wird weiter liquidiert.

Im „Monitor Polski" Nr. 213 vom 16. September d. J., Pos. 500, 501 und 502, werden folgende Enteignungen deutschen Eigentums zugunsten des polnischen Staates bekannt gegeben:

1. das Grundstück des Hermann Weber in Jablonno, Kreis Lissa, Größe des Grundstücks 1,02 Hektar; die Höhe der Entschädigung wird auf 820 Złoty festgesetzt, davon werden 25 Złoty in Abzug gebracht;

2. das Grundstück der Marie Guhr, jetzt verehelichten Pluzinski, in Glasdorf (Szklarka Przygoda). Größe des Grundstücks 1,87 Hektar, die Höhe der Entschädigung beträgt 700 Złoty, die Abzüge 731,67 Złoty. Die Eigentümerin kann also zum Dank für die Fortnahme ihres Hab und Guts noch ein Trinkgeld von 31,67 Złoty daraufzahlen!

3. das Grundstück des Friedrich Haberland in Jablonno, Kreis Lissa. Größe des Grundstücks 0,57 Hektar, die Höhe der Entschädigung beträgt 350 Złoty, die der Abzüge 10 Złoty;

4. das Grundstück der Anna und Friederike Clähr in Trzciel, Kreis Neutomischel. Größe des Grundstücks 1,72 Hektar, die Höhe der Entschädigung beträgt 1730 Złoty, die der Abzüge 667 Złoty;

5. das Eigentum des Gustav und der Marie Rabenau in Trzciel, Kreis Neutomischel. Größe des Grundstücks 0,68 Hektar, die Höhe der Entschädigung beträgt 690 Złoty, die der Abzüge 120 Złoty;

6. das Grundstück des Johannes Steinborn in Ludzisk, Kreis Strelno. Größe des Grundstücks 1 Hektar, die Höhe der Entschädigung beträgt 590 Złoty, die der Abzüge 17 Złoty;

7. das Grundstück des Friedrich und der Auguste Moll in Sitno, Kreis Zempelburg. Größe des Grundstücks 0,01 Hektar, die Höhe der Entschädigung beträgt 1100 Złoty, die der Abzüge 30 Złoty.

Ausflug deutscher Industrieller zur Landesausstellung.

Schwerer Unfall des Stettiner polnischen Konsuls.

Berlin, 16. September. (PAT.) Am 14. d. M. unternahmen behördliche und industrielle Vertreter aus Pommern unter Leitung des polnischen Konsuls Lechowski in Stettin einen Autoausflug nach Posen zur Besichtigung der Landesausstellung. Es handelte sich hier um den ersten offiziellen Ausflug von Vertretern der Industrie und der Regierungs- und Kommunalbehörden aus Pommern zur Ausstellung. Unterwegs fuhr das Auto, in dem sich der Konsul Lechowski mit seiner Frau und anderen Personen befand, gegen eine Telegraphenstange. **Bei dem Unglück brach der Konsul den rechten Arm dreimal, erlitt außerdem eine Gehirnerschütterung und verschiedene andere Verletzungen; seine Frau erlitt ebenfalls eine Gehirnerschütterung.** Unter dem Eindruck des Unfalls kehrte ein Teil der Ausflugsteilnehmer nach Stettin zurück, der Rest jedoch fuhr weiter nach Posen, wo er gestern eintraf. Konsul Lechowski wurde in Stettin in einem Krankenhaus einer Operation unterzogen.

Am Sonntag früh trafen die Ausflügler aus Stettin in einer Zahl von 15 Personen in Posen ein. Sie wurden in dem Repräsentationsvestibül von dem Direktor Mikolajczyk begrüßt. Am Sonntag und Montag besichtigten die Besucher die Ausstellung.

Der englische Abrüstungsvorschlag.

Genf, 16. September. (PAT.) Gestern wurde der Antrag der englischen Delegation veröffentlicht, den diese der Abrüstungskommission des Völkerbundes vorgelegt hat. Der Antrag weist auf die dringende Notwendigkeit einer **stufenweisen allgemeinen Abrüstung** auf der ganzen Welt hin und gibt der Hoffnung Ausdruck, daß die Vorbereitungskommission der Abrüstungskonferenz ihre Arbeit möglichst schnell beende. Bei der Ausführung des Projekts einer allgemeinen Abrüstungskommission müsse erwogen werden, wieweit folgende Grundsätze durchgeführt werden oder bereits durchgeführt sind:

1. die Behandlung der Frage des für den Krieg vorhandenen Personal- und Materialbestandes der bewaffneten Kräfte zu Lande, zur See und in der Luft;

2. die **Beschränkung des effektiven Bestandes an Militärmannschaften** durch Herabsetzung der aktiv dienenden Soldaten, Beschränkung der Dienstzeit, oder auch durch beide Methoden zugleich;

3. die **Verringerung des Kriegsmaterials** entweder unmittelbar durch Aufstellung einer bestimmten entsprechenden Zahl, oder mittelbar mit Hilfe der Herabsetzung des Budgets für militärische Zwecke in den einzelnen Staaten;

4. die Anerkennung einer **international zuständigen Institution** zur Durchführung einer **Kontrolle** über die Ausführung der erwähnten Konvention.

Der englische Antrag wird wahrscheinlich am Mittwoch besprochen werden.

Kaum noch Friedenshoffnungen im Fernen Osten.

Schanghai, 16. September. (Eigene Drahtmeldung.) Nachdem eine Zeitlang im Fernen Osten im allgemeinen Stille geherrscht hatte, hat die Lage jetzt eine plötzliche erhebliche Verschärfung erfahren, die diesmal wahrscheinlich zu einem lang anhaltenden bewaffneten Konflikt führen wird. Die Nanking-Regierung hat nicht die Absicht, ihre Ansprüche auf die ostchinesische Eisenbahn abzutreten.

Seit zwei Tagen haben die Kriegshandlungen scharfe Formen angenommen. Die sowjetrussisch-mandschurische Grenze ist der Ort blutiger Kämpfe geworden, an denen starke Kampfeinheiten teilnehmen. Auf beiden Seiten findet eine **bedeutende Truppenkonzentration** statt, und es ist eine vergrößerte Munitionszufuhr festzustellen. Die japanischen Behörden haben ihre Militärabteilungen in der Ostmandschurei erheblich verstärkt, um gegebenenfalls ihre Interessen wahren zu können.

Ist das die Räumung?

Neubesetzung Wiesbadens durch die Franzosen.

Paris, 16. September. (PAT.) Amtlich wurde der Beschluß des Hohen Interalliierten Kommissars für das besetzte Rheinland bekanntgegeben, dem zufolge die Besatzungsmächte Koblenz verlassen und sich nach Wiesbaden begeben. Wiesbaden wird also, nachdem es die Engländer geräumt haben, nunmehr von den Franzosen besetzt werden. Die Räumung der zweiten Zone soll am 20. d. M. beginnen und in den letzten Tagen des Oktober beendet werden.

Das „Berliner Tageblatt", das gestern von diesem amtlichen Communiqué noch nichts wußte, dem jedoch die Möglichkeit einer neuerlichen Besetzung durch die Franzosen bekannt war, wendet sich heftig gegen eine eventuelle französische Neubesetzung Wiesbadens, selbst wenn man dorthin nur eine Kompanie verlegen würde. Das Blatt stellt fest, daß die Frage, ob die vom englischen Militär geräumten Gebiete von neuem durch französisches oder überhaupt durch Militär anderer Staaten besetzt werden könnten, eine grundsätzliche Bedeutung für die ganze Rheinlandräumung hätte. Die Entschuldigung der Rheinlandkommission für diese Neubesetzung, es müsse eine Ehrenwache für die Kommission vorhanden sein, läßt das „Berliner Tageblatt" nicht gelten. Die Rheinlandkommission brauche keine so starke Ehrenwache, und die Besetzung Wiesbadens selbst durch eine kleine französische Truppeneinheit stehe im Gegensatz zu dem Verständigungsgeiste vom Haag. Auch die „Börsenzeitung" wendet sich heftig gegen die Neubesetzung Wiesbadens und schreibt, daß diese Tatsache durchaus nicht mit dem Ergebnis der Haager Konferenz übereinstimme.

Ein englischer Kommentar.

London, 17. September. (Eigene Drahtmeldung.) Zu der beabsichtigten erneuten Besetzung Wiesbadens durch französische Truppen weist der diplomatische Korrespondent des **„Daily Telegraph"** darauf hin, daß in amtlichen englischen Kreisen die Nachrichten in Abrede gestellt würden. Kriegsminister Shaw habe den Oberkommandierenden der englischen Rheinarmee wegen der Schwierigkeiten, die sich aus dem Abmarsch der englischen Truppen aus Wiesbaden ergeben hätten, nach London beordert. Es werde ferner dementiert, daß die Deutsche Regierung bis jetzt Vorstellungen gegen die Verlegung des Sitzes der Rheinlandkommission von Koblenz nach Wiesbaden und gegen die vorgesehene Wiederbesetzung dieser Stadt durch ein beträchtliches französisches Truppenkontingent nach Abzug der Engländer in London erhoben habe.

Der Berichterstatter weist in diesem Zusammenhang nochmals darauf hin, daß die Frage des Sitzes der Rheinlandkommission im Haag nicht geregelt worden sei und daß nunmehr die Kommission oder deren Präsident augenscheinlich nach Rücksprache mit dem französischen Oberkommandierenden und der französischen Regierung wohl auf eigene Anregung hin die Frage des Sitzes geregelt hätte. Mit Rücksicht darauf, daß sich England nur auf Bitten Briands entschlossen habe, seine Vertreter bis zum 30. Juni 1930 in der Kommission zu belassen, habe die formelle Entscheidung durch die englische, belgische und französische Regierung gefällt werden müssen. Soweit in London bekannt sei, beabsichtige Frankreich jedoch, Wiesbaden nur mit einer Wache in Stärke von 400 Mann zu Ehren der Rheinlandkommission zu belegen. Im übrigen meint der Berichterstatter, daß vom Bequemlichkeitsstandpunkte aus betrachtet für die Mitglieder der Kommission Wiesbaden als Sitz der Kommission annehmbarer sei, als etwa Mainz oder Trier, aber vom politisch-psychologischen Standpunkte aus sei die Wiederbesetzung, wenn sie auch nur in noch so kleinem Umfange erfolge, zweifellos unratsam.

Stresemann in Abwehr.

Unterredung mit Theodor Wolff.

Der Chefredakteur des „Berliner Tageblatts", Theodor Wolff, hatte in Genf eine Unterredung mit Dr. Stresemann. Dr. Stresemann hat seine Gedanken zu dem Abschluß der Haager Konferenz entwickelt, über die Theodor Wolff u. a. berichtet:

Die Gegner unserer Politik operieren mit dem beliebten Schlagwort, durch den Youngplan werde das deutsche Volk für zwei Generationen versklavt. Statt immer von der nächsten Generation zu sprechen, die wahrscheinlich schon unter ganz anderen Bedingungen leben wird, sollte man zunächst einmal daran denken, daß der Youngplan der gegenwärtigen Generation eine sehr starke Erleichterung bringt. In den nächsten zehn Jahren hat das deutsche Volk ungefähr

sieben Milliarden weniger zu zahlen,

als es nach dem Dawesplan schuldete. Ist das etwa nichts? Die Gegner der Haager Abmachungen gehen ein bißchen schnell über diese Tatsache hinweg, daß der Youngplan nicht nur die Schuldsumme des Dawesplanes wesentlich herabgesetzt, sondern uns auch die Mehrzahlungen auf Grund des Wohlfahrtsindex erspart hat.

Wenn das deutsche Volk ein Jahr lang seinen Verbrauch an Genußmitteln auf die Hälfte herabsetzen würde, könnte es die Kapitalsumme aufbringen, die notwendig ist, um die Zahlungen der letzten Jahrzehnte des Youngplanes abzulösen.

Man sagt, wenn wir den Dawesplan beibehalten hätten, wäre es zur Krise gekommen und dann wäre die Revision des Schuldvertrages eingetreten. Es konnte aber noch lange dauern bis zu dem Zusammenbruch, und inzwischen mußten wir die Daweslasten tragen. Vielleicht macht sich auch nicht jeder klar,

was der Zusammenbruch bedeutet hätte.

Als man glaubte, die Verhandlungen der Sachverständigen in Paris würden scheitern, sagte mir der Direktor einer großen Bank, wenn infolge des Scheiterns der Verhandlungen eine Deroute entstehen sollte und ihm die von seiner Bank geborgten kurzfristigen Kredite gekündigt würden, würde seine Bank gezwungen sein, auch ihren Kunden die Kredite zu kündigen. Die Banken hätten allerdings nicht den syndizierten Milliardenunternehmungen gekündigt. Es wäre für die nicht konzernmäßig gebundenen selbständigen Unternehmungen eine Katastrophe gewesen. Wir hätten dann allmählich die

Alleinherrschaft der großen Syndikate

gehabt. Den selbständigen Unternehmungen wäre ein Ende gemacht worden.

Durch die Annahme des Youngplanes soll Deutschland von der wirtschaftlichen und der Finanzkontrolle befreit werden. Solange Deutschland unter dieser Kontrolle steht, ist es doch ein Staat wie früher die Türkei. Der Youngplan entlastet uns, gibt uns die Möglichkeit des Moratoriums und ist das kleinere Übel in finanzieller Beziehung, und in politischer Beziehung ist es unbedingt die bessere Lösung. Man hat uns vorgeworfen, wir seien zu bereit gewesen, das zu betonen, das, sagt man, sei zum mindesten ein taktischer Fehler gewesen. Ja, wir hätten uns darüber nicht geäußert, wenn nicht

die Opposition

in so unerhörter Weise die Tatsachen entstellt hätte. Auf den Grafen Westarp trifft das nicht zu. Er hat sich an dieser Verfälschung nicht beteiligt. Aber gegen die, die uns in dieser skandalösen Manier angriffen, mußten wir uns wehren. Diese Leute haben den Mut, auch von der Befreiung des Rheinlandes so zu reden, als wäre das etwas ganz Gleichgültiges. Dr. Stresemann erinnert an das Wort Clemenceaus: Wir sind und bleiben im Rheingebiet", an Poincarés Formel: „Die im Versailler Vertrag vorgesehenen Räumungsfristen haben noch nicht zu laufen begonnen" und an die Zeit der Ruhrbesetzung. Da glaubte man nicht nur das Rheinland würde in den Händen der Franzosen bleiben, sondern auch die Ruhr.

Jetzt wird das Rheinland frei.

Das ist ein politisches Resultat, das vor nicht langer Zeit sehr vielen noch unerreichbar erschien. Der ganze Gedanke, im Rheinlande bleiben zu können, ist aus den Köpfen verschwunden.

Auch der ganze Gedanke der Kontrollkommission ist abgetan.

Keinerlei neue Kontrolle

ist geschaffen worden, und selbstverständlich hätten wir keine angenommen. Die Vergleichskommission des Locarnovertrages, die bei Meinungsverschiedenheiten angerufen werden kann, hat Graf Westarp trotz seiner prinzipiell ablehnenden Haltung früher als einen Erfolg der Locarnopolitik bezeichnet. Die neuen Lasten, die im Haag übernommen worden sind, bestehen aus einem Zuschuß zu den Besatzungskosten in Höhe von 30 Millionen Mark bei 60 Millionen Gesamtkosten. Darin liegt ein Anreiz für die Besatzungsmächte, die Räumung zu beschleunigen. Der Youngplan gibt uns nicht die Möglichkeit, die Tragung der Besatzungskosten durch die Gegner zu fordern. Der Verzicht auf die Ansprüche, die wir gegen die besetzenden Armeen wegen Schädigungen usw. haben, ist gewiß ein Opfer, aber 4½ bis 5 Jahre Minderbesetzung ist wohl ein Opfer wert. Die Höhe der Annuitäten ist nicht vermehrt worden, nur die Verteilung des geschützten und des ungeschützten Teiles der Annuitäten innerhalb des Gesamtraumes ist verschoben worden.

Im ganzen: Deutschlands Belastung ist durch den Youngplan vermindert worden. Alle Möglichkeiten für die Zukunft bleiben gewahrt. Die Belastung unserer Wirtschaft und unserer Finanzen verschwindet.

Wir sind wieder Herr im eigenen Hause.

Die Leute, die uns bekämpfen, nennen das eine „Niederlage". Ein Blatt hat erklärt, daß die Konferenz im Haag eine „Katastrophe" gewesen sei. Ich finde, das deutsche Volk muß doch die Wahrheit erkennen, auch wenn man ihm so die klaren Tatsachen fälscht. **Man wird die Tage, an denen die letzten Soldaten das Rheinland verlassen haben werden, gewiß als Festtage feiern wollen.** Ob es dann eine sehr dankbare Rolle sein wird, beiseite zu stehen und die Politik der Befreiung in Grund und Boden zu verdammen, ist doch wohl zweifelhaft.

Notenwechsel London-Moskau.

Wiederbelebung der englisch-russischen Beziehungen.

Moskau, 16. September. (PAT.) Der norwegische Gesandte in Moskau Danielson überreichte dem Volkskommissar für Auswärtiges Litwinow im Namen der englischen Regierung eine Note folgenden Inhalts:

„Die Regierung Seiner Königlichen Majestät nimmt die Erklärung Litwinows zur Kenntnis, die dieser in Moskau am 6. September in der Frage der Erneuerung der Beziehungen zwischen der britischen Regierung und der Sowjetregierung abgegeben hat, und da das immer die Absicht Seiner Königlichen Majestät war, schlägt sie Dienstag, den 24. September, als Datum und London als für das Außenministerium günstigsten Ort für das Zusammentreffen mit den Regierungsvertretern der Sowjetrepublik und das Abhalten von Besprechungen über das weitere Vorgehen vor. Die Regierung Sr. Königlichen Majestät wird glücklich sein, in der entsprechenden Zeit eine Benachrichtigung darüber zu erhalten, in welchem Hafen und zu welcher Zeit sie die Ankunft der Vertreter der Sowjetrepublik in England erwarten darf.

Die Moskauer Presse veröffentlicht den Text der Einladung der Britischen Regierung zur neuerlichen Entsendung von Vertretern der Sowjetrepublik nach London und gleichzeitig auch den Text der Antwort Litwinows auf diese Einladung, die gestern dem norwegischen Geschäftsträger in Moskau überreicht wurde. Die sowjetrussische Antwort lautet:

„Die Sowjetregierung hat die Erklärung der englischen Regierung zur Kenntnis genommen, in der die letztere unter Berufung auf die Erklärung vom 6. September d. J. die Sowjetregierung zur neuerlichen Entsendung ihrer Vertreter nach London zwecks gemeinsamer Erörterung von Fragen der Verhandlungsprozedur mit dem englischen Außenamt für den 24. d. M. einläd. Unter Bezug auf die erwähnte Erklärung, sowie auf die Note vom 23. Juli d. J., in der die Sowjetregierung ihre Bereitwilligkeit erklärt, im gegebenen Augenblick lediglich Fragen der Prozedur der kommenden Verhandlungen ohne eine grundsätzliche Aufrollung der gegensätzlichen Fragen zu erörtern, gibt die Sowjetregierung ihr Einverständnis zur Entsendung von Vertretern nach London für den angegebenen Termin, die mit den nötigen Vollmachten ausgestattet werden. Das genaue Abreise-Datum sowie die Zusammensetzung der Delegation werden in der nächsten Zeit bekannt gegeben werden."

Die amtliche sowjetrussische Nachrichten-Agentur veröffentlicht außerdem eine Erklärung Litwinows, warum er sich trotz seines vorherigen Versprechens zur Wiederaufnahme der Verhandlungen mit England entschlossen habe, ohne den Beschluß des Plenums des Zentralausführungs-Komitees der Sowjetrepublik abzuwarten. Diese Erklärung besagt:

„Das Bestreben zur Wiederherstellung und Sicherung normaler Beziehungen zu allen Staaten bildet einen Grundbestandteil der Friedenspolitik des Verbandes der Räterepubliken, der des öfteren durch das Zentralausführungskomitee, sowie durch die Verbandsräte-Tagungen bestätigt wurde. Da nun Henderson in Übereinstimmung mit der vor nicht langer Zeit abgegebenen Erklärung in der Presse sowie im Einklang mit seinen letzten Noten gegenwärtig wiederum lediglich die Frage einer Diskussion über die Prozedur auf die Tagesordnung gebracht hat, hat der Volkskommissar für Auswärtiges die neuerliche Entsendung von Bevollmächtigten nach London für möglich gehalten ,da ein Entschluß über diese Frage keine besonderen Instruktionen des Zentralausführungs-Komitees erfordert.

Die „gemeinsame deutsche Gefahr".

Prag, 16. September. (PAT) Die führende tschechische Zeitung „Narodni Politika" veröffentlicht einen Artikel, in dem sie darauf hinweist, daß die Befürchtungen der deutschen und österreichischen Presse über einen **Beitritt Polens zur Kleinen Entente** grundlos wären, da die Beziehungen Polens zu dieser Gruppierung in einem freundschaftlichen Verhältnis zu jedem der einzelnen Mitglieder der Kleinen Entente sich erschöpfen. Aktuell wäre jedoch der Meinung der Zeitung nach die Verengung der wirtschaftlichen und kulturellen Beziehungen zwischen der Tschechoslowakei und Polen, was in seiner Konsequenz auch eine weitere politische Annäherung nach sich ziehen würde, die einen erfolgreichen Schutz gegen die gemeinsame deutsche Gefahr bilden würde.

Die Verhaftungen in Schleswig.

Hamburg, 16. September. (Eigene Drahtmeldung.) Der bekannte Landvolkführer Johannes Schade-Kathen ist in der Nacht zum Sonnabend in Winster verhaftet und nach Altona gebracht worden. Schade, der eine führende Rolle in der Landvolkbewegung spielt, soll, wie es heißt, der Täterschaft oder Mitwisserschaft verdächtig sein.

Itzehoe, 14. September. (Eigene Drahtmeldung.) Im Zusammenhang mit der Verhaftung des Hauptschriftleiters Bodo Uhse wurde am Freitag dessen Braut, Eva Claaß, aus der elterlichen Wohnung in Wacken von Kriminalbeamten im Auto zur Vernehmung nach Altona gebracht. Nach der Vernehmung wurde sie wieder freigelassen.

Die Aburteilung der Bombenattentäter wird in Berlin erfolgen.

Berlin, 17. September. Sämtliche sowohl in Schleswig-Holstein als auch in Hannover und in Berlin verhafteten Personen, die unter dem Verdacht stehen, an den Sprengstoffattentaten der letzten Wochen beteiligt zu sein, sollen, soweit sie nicht wegen Mangels an Beweisen außer Verfolgung gesetzt werden, vor Berliner Geschworenen zur Aburteilung kommen. **Es wird einen Monster-Prozeß geben, denn nicht weniger als 30 Verdächtige werden heute und im Laufe der nächsten Tage den Untersuchungsrichtern vorgeführt werden. Die auswärts Verhafteten werden nach Berlin transportiert und hier im Untersuchungsgefängnis untergebracht.**

Die Altonaer Ermittelungen in der Angelegenheit der Sprengstoffanschläge sind jetzt so weit gediehen, daß das gesamte Material dem Untersuchungsrichter vorgelegt wird. Die weiteren Verhandlungen werden in Berlin abgehalten.

Republik Polen.

Weltausstellung in Warschau.

Warschau, 16. September. (Eigene Drahtmeldung.) Der Magistrat von Warschau hat beschlossen, im Jahre 1943 eine internationale Ausstellung zu veranstalten. Als Ausstellungsterrain ist ein Gebiet von 200 Hektar hinter dem Paderewski-Park vorgesehen. Im kommenden Jahre wird die erste Warschauer Messe eröffnet werden, die ähnlich der Lemberger Messe jährlich stattfinden wird. Diese Messen werden einen Teil des für die internationale Ausstellung bestimmten Gebietes ausfüllen. In den nächsten Tagen wird die erste Sitzung des Organisationskomitees stattfinden.

Verhaftung einer Spionin in Warschau.

Vor der Sowjetgesandtschaft an der Poznańska Straße wurde am Freitag eine junge, elegant gekleidete Dame verhaftet, die in großer Erregung vor dem Eingang auf- und abging. Sie wies sich mit einem polnischen Auslandspaß aus, der auf den Namen Anna Josefa Fruks lautet und als Geburtsort der Paßinhaberin Brünn angibt. Bei einer in der Folge vorgenommenen Leibesrevision fand man bei der Verhafteten noch zwei Pässe, über deren Besitz sie keine ausreichende Erklärung geben konnte; ferner war sie im Besitz zweier Gepäckaufbewahrungsscheine des Hauptbahnhofs. Die Reisekoffer wurden von Polizeiagenten durchsucht, wobei sie mehrere Gewehrpatronenhülsen, umfangreiche Aufzeichnungen über das Militärflugwesen, sowie Zeitungsausschnitte über Flugangelegenheiten fanden. Es wurde festgestellt, daß die Verhaftete aus Berlin über Brünn und Kattowitz nach Polen gekommen war, wobei sie die Strecke Brünn—Kattowitz im Flugzeug zurückgelegt hatte. In Kattowitz hatte sie den Schnellzug bestiegen und war am Freitag früh in Warschau eingetroffen. Die unklaren und einander widersprechenden Angaben der Verhafteten weisen darauf hin, daß es sich hier um eine Spionin handelt. Sie wurde ins Gefängnis eingeliefert.

Deutsches Reich.

Seeckt soll Botschafter in London werden.

In politischen und diplomatischen Kreisen Londons erregt die Mitteilung des „Evening Standard" Aufsehen, daß auch General von Seeckt als Kandidat für den Posten des deutschen Botschafters in London in Betracht komme. Es ist zwar bekannt, daß der deutsche Botschafter in London Dr. Sthamer schon seit langem die Absicht hat, von diesem Posten zurückzutreten, aber in Berliner politischen Kreisen nimmt man an, daß sein Nachfolger der Pariser Botschafter v. Hösch sein wird, an dessen Stelle wahrscheinlich Staatssekretär v. Schubert treten würde.

Severing und das Volksbegehren.

Obwohl der von verschiedenen Rechtsgruppen beschlossene Gesetzentwurf für das Volksbegehren dem für die Prüfung zuständigen Reichsministerium des Innern noch nicht zugegangen ist, läßt das Ministerium doch schon jetzt mitteilen, daß der Minister Severing entschlossen sei, das Volksbegehren zuzulassen, wenn es sich irgend mit der Verfassung und den geltenden Gesetzen in Einklang bringen lasse. Diese Erklärung ist an sich selbstverständlich, da der Minister des Innern verpflichtet ist, einem Volksbegehren freien Lauf zu lassen, das alle rechtlichen Vorschriften erfüllt.

Aus anderen Ländern.

Der Papst gegen die „Action Française".

Der Bruch zwischen der „Action Française" und dem Vatikan wird in einem Handschreiben des Papstes Pius XI. an den Kardinal von Dubois, den Erzbischof von Paris, von neuem bestätigt. In diesem Schreiben, das der Papst anläßlich des Priesterjubiläums des Kardinals an diesen gerichtet hat, wird erklärt, daß die Bewegung der „Action Française" künftig als Ketzerei bezeichnet werden müsse. Pius XI. äußerte sich besonders anerkennend darüber, daß Kardinal Dubois stets gegen die „Action Française" angekämpft habe. Dieser Brief des Papstes hat in französischen Katholikenkreisen großes Aufsehen erregt und dürfte das bereits stark verminderte Ansehen Leon Daudets und der „Action Française" noch weiter erschüttern.

Wir hatten vor wenigen Tagen auf die verleumderische Tätigkeitv dieses französischen Monarchisten-Blattes hingewiesen, das im Rahmen einer Artikelserie über das Deutschtum in Europa, die Deutschen in Polen ganz besonders mit den Produkten ihrer Lügenfabrik bedacht hatte. Wir erinnern nur an die ungeheuerliche Verfälschung des Ulitz-Prozesses und an die Behauptung von den „30 000 deutschen Bewaffneten in Polen".

Die „Gazeta Warszawska" hatte diesen Blödsinn wider besseres Wissen aus recht durchsichtigen Gründen abgedruckt. Ist ihre „Ketzerei" nicht noch unverzeihlicher als das Vergehen der vom Papst gebannten französischen Artverwandten?

Bei Nazareth kein „Friede auf Erden".

London, 16. September. (WTB.) „Daily Chronicle" berichtet aus Jerusalem über einen Zusammenstoß zwischen britischen Truppen und Beduinen nordöstlich von Nazareth, bei dem 16 Araber getötet und eine beträchtliche Anzahl verwundet wurden. Die Engländer hatten, der Meldung zufolge, keine Verluste.

Pommerellen.

17. September.

Graudenz (Grudziądz).

Tierbilderausstellung in der Kunsthandlung Kriedte.

Wer in diesen Tagen an der Kunsthandlung Kriedte vorübergeht, hat Gelegenheit, dort eine Ausstellung von Originalen in Augenschein zu nehmen, wie sie wohl Graudenz selten bietet. Gerade die Tiermalerei ist ein Gebiet, auf dem nur wenige heimisch sind. Nachdem die großen Tierdarsteller wie Kuhnert, Haase dahingegangen sind, ist die Zahl der älteren heute noch tätigen Autoren immer kleiner geworden. Umso erfreulicher ist es, daß Nachwuchs vorhanden ist. Gerade die heutige Zeit mit ihrer Tendenz, in der Natur Erholung und Ausspannung zu suchen, hat eine Reihe von Talenten hervorgebracht, die uns die Verbundenheit mit der Umwelt und die Liebe zur Natur in Bildern veranschaulicht. Zur Darstellung von Tieren in ihrer natürlichen Umgebung und ihren bestimmten Eigenarten gehören außer Zuneigung zur Natur Beobachtungsgabe und die Fähigkeit, das Erkannte und Erlauschte festzuhalten und wiederzugeben.

Aus der Reihe der ausgestellten Bilder verdienen besondere Erwähnung: Elch und Wisent als lebende Zeugen vergangener Zeit, Bären in Schnee und Polareis, Tiger im Dschungel sind ein Welt, von der uns nur Künstlerhand eine Vorstellung gibt. Jagdstücke: Hirsche in der Rominter Heide, Rehböcke vom Teckel gestellt, Jungfüchse, der vorsichtig seinen Bau verlassende Meister Reineke sind Momente, die manch ein Jäger erlebt hat.

Besonders erwähnenswert sind ferner Wölfe, die mit ihrem struppigen Aussehen die Trostlosigkeit der Einöde beleben. Auch der zahme Vetter des Wolfes, durch Jahrtausende langen Umgang mit den Menschen gepflegt und veredelt, ist in zahlreichen Bildern vertreten, so der Hund vom Hospitz auf dem Großen St. Bernhard, die clownhafte englische Bulldogge, der schottische Schäferhund, der Zwergpudel — der verhätschelte Liebling der Damen — und der treue Wächter der Herden.

Anklingend an die Hubertussage, im magischen Licht der weiße Hirsch, in Auffassung der Stimmung gleich eigenartig und fesselnd.

Die noch vor kurzer Zeit in der Malerei vorherrschende Richtung des Futurismus, die heute bereits auch auf anderen Gebieten der Bildkunst einer genaueren Ausführung hat weichen müssen, hatte die Technik in der Tiermalerei niemals gänzlich erobern können. Die von T. Treiesleben ausgestellten Bilder verraten eine bis ins einzelne gehende Genauigkeit. Sie findet im Bärenfell, in das man gleichsam greifen möchte, wie auch im Gesichtsausdruck von Hirsch und Tiger ihren höchsten Ausdruck. Eine andere Ausführung der Darstellung: mehr in breiteren Strichen, mit gröberem Pinsel lassen der Pudel und der ruhende Wisent erkennen.

Es wäre sehr wünschenswert, daß das Graudenzer Publikum der Ausstellung ein reges Interesse entgegenbringt.

Dr. **Bischoff.** *

× **Eine vernünftige Entscheidung.** In der Angelegenheit der unberechtigten Inanspruchnahme des der Eisenbahnverwaltung gehörigen Gebäudes der Czarnecki-Kaserne (frühere 141er-Kaserne) an der Rehdener Chaussee durch die in Wohnungsbedrängnis befindlichen 40 Familien hat die Stadtverwaltung an zuständiger Stelle Schritte getan, dahingehend, daß die Leute vorläufig so lange dort wohnen bleiben können, bis die Sache ihre Klärung gefunden hat bzw. für andere Unterbringung der wohnungslosen Familien Sorge getragen worden ist. Es erfolgt somit bis auf weiteres keine zwangsweise Räumung der in Rede stehenden Kasernenräumlichkeiten. *

× **Wieder einmal die deutschen Vorkriegsnoten!** Rote Plakate in einigen Schaufenstern, in denen von einer gegen die deutsche Reichsbank von „mehreren in- und ausländischen Reichsbankgläubiger-Verbänden" einzureichenden Klage gefabelt wird, fordern solche Personen, die noch alte deutsche Reichsbankscheine besitzen, zu ihrer Einsendung auf. Die deutsche Reichsbank soll, so wird in hochtrabenden Redensarten gesagt, zur Erfüllung der sich aus der Ausgabe der Noten ergebenden Verpflichtung angehalten werden. Mit „diplomatischem" Einschreiten drohen die Plakatanfertiger dem, der etwas gegen die Aktion unternimmt. Das soll aber nicht abhalten, an dieser Stelle vor etwaigen Hoffnungen dahingehend, daß die alten Noten wieder einmal irgendwelchen Wert erhalten, zu warnen. Oft genug ist dies schon in den Zeitungen betont worden, und zwar unter Mitteilung der absoluten Vergeblichkeit der seinerzeit in dieser Richtung getanen Schritte, die, wie erinnerlich, selbst bis ans höchste deutsche Gericht gingen. Man spare also jedwege Ausgabe und Mühe in vorstehend erwähnter, absolut aussichtsloser Angelegenheit. *

× **Wiederholt alarmiert** wurde unsere Feuerwehr seit Sonnabend. An diesem Tage, gegen 8 Uhr abends, fuhr sie auf ihr von einem Feuermelder in der Rothöferstraße aus erteilte Aufforderung nach Pillewitz (Pilewice), Kreis Culm. Auf dem Fräulein v. Ossowski, der Tochter des Starosten dieses Kreises (früher in Graudenz), gehörigen Gute war aus bisher unaufgeklärter Ursache eine große Scheune in Brand geraten. Der angestrengten Arbeit der Mannschaften der erschienenen verschiedener Wehren gelang es zwar nicht mehr, die Scheune selbst zu halten, wohl aber die unweit stehenden Wirtschaftsgebäude zu retten. Mit der Scheune verbrannte der Inhalt an Getreide. Der Schaden ist sehr bedeutend. — Sonntag nachmittag in der zweiten Stunde folgte die Wehr einer Alarmierung nach einer Schonung in der Nähe von Rudnik. Das dort in Brand geratene Gras erforderte, da bereits von Zivilisten im wesentlichen erstickt, zu völliger Beseitigung jeder Gefahr nur noch geringe Mithilfe. — Ein dritter Brand entstand Montag nachmittag gegen 2¼ Uhr in der obersten (3. Etage) des Hauses Marienwerderstraße (Nybickiego) 1. Die eiligst erschienene Wehr vermochte das Feuer, das schon, wie die aus den Fenstern und durch die Balkontür, selbst aus einem Seitenfenster des 2. Stockwerks dringenden starken Rauchwolken dartaten, erheblichen Umfang angenommen hatte, in halbstündiger Tätigkeit zu löschen. Auch hier dürfte der Schaden nicht unbedeutend sein. Über die Ursache dieses Brandes war bis zur Stunde nichts zu ermitteln. *

× **Bedeutende Beute** machten Diebe in den letzten beiden Tagen. Eine Summe von 2000 Złoty wurde einem Briesener (Wąbrzeźnoer) Bürger in einer hiesigen Gastwirtschaft an der Weichsel von einer Frauensperson gestohlen. Josef Sontowski, Lindenstraße (Lipowa) 17, büßte durch Diebstahl 2½ Meter Herrenkleiderstoff und zwei Paar Damenunterbeinkleider, Stanislaus Jankowski, Langestraße (Długa), Leder für 150 Złoty, Josef Trawczyński, Czarnecki-Kaserne, sechs Zentner Kohlen, ½ Ztr. Holz und drei Hühner, sowie Maria Cieńkusz, Gehlbuderstraße (Gelbudzka) 17, eine Bettstelle, ein Federbett, einen Korb mit Wäsche und einen Korb mit Küchengeräten ein. *

Thorn (Toruń).

╪ **Ihr 500jähriges Bestehen** beging die hiesige Maurer-Innung am Sonntag in feierlicher Weise. Um 2 Uhr nachmittags formierte sich vor dem Maurer-Amtshaus auf dem Neustädtischen Markt ein Festzug, an dem sich auch befreundete Innungen mit ihren Fahnen beteiligten, der unter Vorantritt der Eisenbahnerkapelle nach dem Schützenhaus marschierte, um von dort die Meister abzuholen, und sich dann nach dem Viktoria-Park bewegte. Der Zug erregte durch die altertümliche Kostümierung der feiernden Maurer und durch die zerschlissene ehrwürdige Fahne der Innung großes Aufsehen. Im Viktoria-Park schloß sich ein Gartenfest an, das durch ein Tanzvergnügen im Saale seinen Abschluß fand. * *

v. **Vom Unterschlagungsprozeß beim Militärgericht.** Die Verhandlung am Donnerstag begann mit der Vernehmung des Oberst Maluszycki. Der Zeuge entlastete in hohem Maße die Angeklagten Hauptmann Mostek und Feldwebelleutnant Swietlak, indem er betonte, daß sie in jeder Hinsicht gewissenhaft und tüchtig gewesen wären (beide Angeklagte haben sich nur wegen Unterschreibens von Verkaufsprotokollen zu verantworten, ohne materiellen Vorteil für sich selbst). Hierauf wurde der Polizeiwachtmeister Szczepański vernommen. Sz. sagte aus, daß Major Suchadolski (in betrunkenem Zustande) ihn beleidigt und sich einen falschen Namen zugelegt habe. Der nächste Zeuge Kujawski berichtete über die uns schon bekannten Artilleriezicle. Auch er betonte, daß dieselben sehr schlecht ausgeführt waren. Der nächste Zeuge, Walerjan Zapała, berichtet über Wechselangelegenheiten der Frau Babiuch (gegenwärtig Frau Piasecka). Frau B. hätte Generalvollmacht ihres Gatten gehabt und Zeuge Zapała hätte ihr als Berater zur Seite gestanden. Zeuge Babiuch sagt über die Geschäftsverbindungen, die er mit Oberst Brzezina unterhalten hatte und die nach und nach sehr peinlicher Natur wurden, aus. Es kamen weiterhin sehr delikate Angelegenheiten zur Sprache, so daß die Öffentlichkeit ausgeschlossen werden mußte. Danach wurde der Zeuge Babiuch vereidigt. Bei der Vernehmung der Aniala Wańkiewicz wurde die Öffentlichkeit wiederum ausgeschlossen. * *

╪ **Eine blutige Tragödie** spielte sich Sonnabend gegen 10 Uhr abends in der Kaserne des 4. Flieger-Regiments in Thorn ab. Der Sergeant Alfons Kontowski kehrte mit seiner Frau und deren Schwester in Begleitung des Fähnrichs Wojciech Doniec von einem Vergnügen in ihre in demselben Flügel der Kaserne belegenen Wohnungen zurück. Der Sergeant hatte schon selbst bemerkt, daß sich zwischen seiner Frau und dem Fähnrich nähere Beziehungen angesponnen hatten und dies verstärkte sich bei ihm zur Gewißheit, als seine Frau in der Wohnung plötzlich nicht aufzufinden war. K. begab sich sofort in das benachbarte Zimmer des Fähnrichs und fragte diesen nach dem Verbleib seiner Frau. Auf die Antwort, daß er (der Fähnrich) nichts davon wüßte, stürzte sich K. auf den Schrank, dessen Tür er aufriß und in dessen Innerem er seine Frau versteckt vorfand. **Seiner Sinne nicht mehr mächtig, zog der betrogene Ehemann seinen Fliegerdolch, mit dem er sich auf die Frau stürzen wollte. Der Fähnrich warf sich dazwischen und es entbrannte nun ein wilder Kampf zwischen den beiden Männern. Dabei wurde der Fähnrich durch den Dolch fünfmal so schwer verletzt, daß er kurze Zeit darauf verschied.** Der Rächer seiner Familienehre stellte sich sofort selbst beim diensthabenden Offizier. Eine gerichtsärztliche Kommission nahm unverzüglich die Tatumstände auf und stellte fest, daß der Tod des Fähnrichs durch die Stichverletzungen in Brust und Schultern eingetreten ist. * *

╪ **Ein guter Griff.** Sonntag früh wurde dem in der Breitenstraße (ul. Szeroka) diensttuenden Schutzmann Niezgódka gemeldet, daß um 7 Uhr ein Einbruchsdiebstahl in das Tabakwarengeschäft von Czachla in derselben Straße verübt worden sei. Der Schutzmann begab sich unverzüglich dorthin und bemerkte auf der Straße einen Mann mit zwei Koffern, der ihm verdächtig vorkam. Bei der Revision des Gepäcks fand der Schutzmann Einbrecherwerkzeuge vor sowie einige zwanzig Dietriche und Blei zum Öffnen von Kunst- und Sicherheitsschlössern. Er verhaftete deshalb den Mann und brachte ihn zum Polizeikommissariat. Hier wurde der Verhaftete als der gefährliche Einbrecher und Geldschrankknacker Jósef Gralak aus Lodz festgestellt, der wegen eines Kassendiebstahls in Lodz zu zwei Jahren Gefängnis verurteilt worden war. Die Polizei begnügte

Graudenz.

Nach langem schweren Krankenlager entschlief heute nacht um 2 Uhr sanft mein lieber Mann, unser treusorgender, herzensguter Vater, Schwieger- und Großvater, Bruder, Schwager und Onkel, der

Fleischermeister

Paul Wirth

im 56. Lebensjahre.

In tiefer Trauer

Ida Wirth u. Kinder.

Grudziądz, den 15. September 1929.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, dem 18. September, nachm. 5 Uhr, vom Trauerhause, ul. Chelminska Nr. 57, aus statt. 11819

Thorn.

sich jedoch nicht mit diesem einen Vogel, sondern fahndete noch nach dessen vermutlichem Kompagnon. Dieser konnte auch auf dem Hauptbahnhof in der Person des den Polizeibehörden bereits bekannten Michał Kaźmierczak aus Lodz festgenommen werden, als er gerade im Begriff stand, den nach Lodz bereitstehenden Zug zu besteigen. Die Verhafteten bekannten, zwecks Ausführung von Einbrüchen nach Thorn gekommen und bei ihrer „Tätigkeit“ im Geschäft von Czachla gestört worden zu sein. Ferner wurde festgestellt, daß die letztens ausgeführten Einbrüche im Tabakwarengeschäft von Kapczyński und in der Filiale des „Browary Chełmińskie“ auch auf das Konto der beiden Kumpel gehen. Die Lodzer ungebetenen Gäste wurden dem Staatsanwalt des Bezirksgerichts überwiesen. **

v. **Unfall.** Am Montag vormittag fuhr auf dem Altstädtischen Markt ein aus der ul. Chełmińska (Culmerstraße) kommendes Privatauto einen Mann an. Letzterer geriet mit dem Kopf gegen eine Scheibe der Limousine und trug Schnittwunden im Gesicht davon. Die Schuldfrage dürfte durch die polizeiliche Untersuchung geklärt werden. **

‡ **Ein schwerer Motorradunfall** ereignete sich am Sonntag während des Straßenrennens Bromberg—Thorn—Graudenz ungefähr 17 Kilometer vor der Stadt. Der mit etwa 120 Stundenkilometern heransausende Rennteilnehmer Jan Prelewicz aus Graudenz (Grudziądz), Plac 23. Stycznia wohnhaft, 33 Jahre alt, fuhr, als er einem Fuhrwerk ausbiegen wollte, mit voller Kraft gegen einen Baum. Er erlitt schwere innere Verletzungen und wurde in das Städtische Krankenhaus in Thorn eingeliefert. Das Motorrad wurde gänzlich zertrümmert. **

‡ **Von einem Radler überfahren** wurde Sonntag nachmittag gegen 4½ Uhr in der Breitestraße (ul. Szeroka) der in der Roßgartenstraße (Koniuchy) Nr. 9 wohnhafte Kazimierz Wróblewski. Er erlitt dabei eine Verletzung des Knies, während das Rad beschädigt wurde. **

‡ **Ein kleiner Brand** entstand Sonntag gegen 6 Uhr nachmittags in der Jablonskischen Wohnung im Hause Baderstraße (ul. Łazienna) 23 infolge Herunterfallens brennender Kohlen. Die alarmierte Feuerwehr brauchte nur fünf Minuten tätig zu sein, um jede Gefahr zu beseitigen. Schaden ist nicht entstanden. **

‡ **Zwei jugendliche Weltbummler**, der 13jährige Edward Zieliński und der gleichaltrige Czesław Wieloch, die sich aus ihren elterlichen Wohnungen in Radom entfernt hatten und bis hierher gekommen waren, wurden von der Polizei aufgegriffen. **

*** Aus dem Kreise Konitz, 16. September. Große Schadenfeuer. In der Nacht zu Sonnabend brach in Borzyszkowo ein Großfeuer aus. Das Feuer entstand im Viehstall des Gastwirts Pawłowski. Infolge der Trockenheit verbreitete sich der Brand mit rasender Geschwindigkeit, so daß in einer Stunde zwölf Gebäude in Flammen standen, darunter zwei Einwohnerhäuser. Es brannten Ställe und Scheunen mit der ganzen Ernte und sämtlichem toten Inventar. Der Schaden wird auf 90 000 Złoty geschätzt. Die Ursache ist bisher unbekannt, eine Untersuchung im Gange. — In derselben Nacht brannte es auf dem Rittergut Dąbrowa, Eigentum des Herrn Lange. Es brannten sämtliche Wirtschaftsgebäude ab. Nur die Brennerei ist glücklicherweise vom Feuer verschont geblieben. Auch hier ist die Ursache des Brandes bis jetzt unbekannt. Der Schaden wird auf 150 000 Złoty geschätzt.**

h **Neumark** (Nowemiasto), 16. September. Die Wahlen zur Stadtverordnetenversammlung finden hier am Sonntag, 6. Oktober, statt. Von der Bürgerschaft sind fünf Kandidatenlisten eingereicht. Eine eigene Liste haben aufgestellt die Nationale Arbeiterpartei, die Sozialisten, die Handwerker, der vereinigte Wirtschaftsblock und die Bürgerpartei. — Auf dem letzten Wochenmarkt kostete das Pfund Butter 2,40—2,50, die Mandel Eier 2,40. Von Gemüse gab es: Mohrrüben 0,10—0,15, Blumenkohl 0,25—0,75, Weißkohl 0,30—0,60, Tomaten 0,40—0,50, Gurken (Mandel) 1,00, der Zentner Kartoffeln 3,50. Für Obst und Beeren zahlte man folgendes: Äpfel 0,30—1, Birnen 0,50 bis 0,80, Pflaumen 0,40—0,70, Blaubeeren 0,40, Preißelbeeren 1,20. Geflügelpreise waren wie nachstehend: Hühner 3—5,00, Junghühner 1,80—2,50, Enten 4,50—5, Tauben 0,80 bis 0,90 pro Stück. — Die vier Jahre alten Kinder Franziska Malinowski und Kunigunde Kruszynski in Rybno aßen irgend ein giftiges Kraut und verloren nach dem Genuß die Besinnung. Die unglücklichen Kinder wurden sofort in ärztliche Behandlung gegeben.

a **Schwetz** (Swiecie), 14. September. Auf dem letzten Wochenmarkt, der sehr stark beschickt und besucht war, wurden folgende Preise notiert: Für Butter 2,70—2,80, später 2,90—3,00 pro Pfund, für Eier 2,70—2,80, Weißkäse 0,50, Tilsiterfettkäse 2—2,20, Honig 2,75, Tomaten 0,30—0,50, Äpfel 0,20—0,40, Birnen 0,20—0,30, Pflaumen 0,20—0,25, Zwiebeln 0,35, Mohrrüben 0,10, Spinat 0,30, rote Rüben 0,20, Weißkohl 0,10, Wirsingkohl 0,15, Blaukohl 0,20, weiße Bohnen 0,30 das Pfund, Gurken 0,50—0,70 die Mandel, Blumenkohl 0,30—0,70 der Kopf, je nach Größe und Güte. Auf dem Geflügelmarkt gab es sehr reichlich Federvieh. Für eine Bratgans verlangte man 8—9,00, für eine lebende Ente 5—6,00, für junge Hühner 2—2,50, für Suppenhühner 4—5,50 das Stück, junge Tauben 1,80—2,00 das Paar. Für Kartoffeln, die sehr reichlich vorhanden waren, verlangte man 4,00 pro Zentner. Auf dem Fleischmarkt wurden folgende Preise notiert: Schweinefleisch 1,80—2,00, Rindfleisch 1,60—1,70, Kalbfleisch 1,40—1,50, Hammelfleisch 1,40, frischer Speck 2.00 das Pfund.

h **Kreis Soldau** (Działdowo), 16. September. Hochzeit ohne Bräutigam. Die 20jährige Tochter des Arbeiters Brzozowski in Żabiny machte die Bekanntschaft eines Saisonarbeiters Franz Gołąbczyk aus Dąbrowo, Kreis Mława. Die jungen Leute beschlossen, sich zu heiraten. Die Braut und deren Eltern hatten schon das Nötige zum Hochzeitsfest besorgt. Sogar die Ziviltrauung fand statt. Zur kirchlichen Trauung fehlte aber noch eine Bescheinigung vom Geistlichen aus Dąbrowo. Zu diesem Zweck erhielt der junge Mann von den Eltern seiner Braut 20 Złoty und versprach beim Abschied, am Trautage in aller Frühe zurück zu sein. Der Trautag kam, die festgesetzte Stunde rückte heran und alle eingeladenen Hochzeitsgäste hatten sich schon eingefunden — nur der Bräutigam fehlte. Schließlich machte man gute Miene zum bösen Spiel und feierte das Hochzeitsfest ohne kirchliche Trauung und ohne Bräutigam. Am nächsten Tage machte er seiner Braut die Mitteilung, daß er zu ihr nicht mehr komme, sondern ins Ausland gehe, **wo sie ihn nicht verfolgen kann.**

Freie Stadt Danzig.

* **Messerstecherei.** Am Sonnabend nachmittag fand bei dem Gutspächter in Düwelkau ein Erntedankfest statt, an dem auch der 25 Jahre alte Arbeiter Leo Mroszewski teilnahm. Dieser hatte, während man gemütlich beisammen war, ein offenes Taschenmesser in der Hand und belästigte damit die anderen Teilnehmer. Auch forderte er einen jungen Mann auf, sich mit ihm in eine Messerstecherei einzulassen. Plötzlich ging Mroszewski ohne jede Veranlassung mit dem Messer auf den vor dem Gutshof stehenden 17jährigen Arbeiter Erwin Ropel los und brachte dem Ahnungslosen einen Stich in die Magengegend bei. Als der junge Ropel zusammenbrach, ergriff der Täter die Flucht. Er konnte aber in seiner Wohnung von zwei Schupobeamten festgenommen und ins Polizeigefängnis eingeliefert werden. Der Schwerverletzte hat sich einer Magenoperation unterziehen müssen. Sein Zustand ist noch ernst. †

* **Feuer auf einem Dampfer.** Am Sonnabend kurz nach 8 Uhr abends brach auf dem Passagierdampfer „Lituania“, der gegenwärtig am Broschkischen Weg liegt, Feuer aus. Ein Mannschaftslogis brannte völlig aus. Mitverbrannt sind die Lagerstellen mit Matratzen, Betten, Kleider und Einrichtungsgegenstände. Das Feuer wurde von der Feuerwehr Neufahrwasser bekämpft. Auch die Danziger Wehr war mit einem Zug an die Brandstelle geeilt und rückte um 9.45 Uhr wieder ab. Die Ursache des Feuers ist nicht feststellbar. †

* **Beim Baden ertrunken** ist am Sonntag in Heubude der 56 Jahre alte Schneidermeister Karl Gorgs, Heilige Geistgasse 20 wohnhaft. Er erlitt an flacher Stelle einen Herzschlag. Hinzueilende Personen zogen den Verunglückten aus dem Wasser. Ein sofort hinzugerufener Arzt und ein Samariter stellten Wiederbelebungsversuche an, die aber leider keinen Erfolg hatten. †

Aus den deutschen Nachbargebieten.

* **Stralsund**, 16. September. Vier Gebäude in Flammen. Am Donnerstag, nachts gegen ½12 Uhr, entstand in einem zum Gute Buschhagen (Kreis Franzburg-Barth) gehörigen Arbeiterwohnhaus Feuer, das sich schnell ausbreitete und auch bald auf ein danebenliegendes Arbeiterwohnhaus und die dazu gehörigen Stallgebäude, die sämtlich mit Stroh eingedeckt waren, übersprang. Beim Eintreffen der Berufsfeuerwehr Stralsund standen die vier Gebäude über und über in Flammen. Während die Gebäude versichert sind, erleiden die vom Brandunglück betroffenen acht Arbeiterfamilien erheblichen Schaden, da sie nicht versichert sind und ihnen ein großer Teil der Möbel, der Holz-, Kohlen- und Viehfuttervorräte und auch einige Hühner und Kaninchen verbrannt sind. Die Ursache des Brandes konnte bisher noch nicht ermittelt werden.

* **Torgelow**, 16. September. Explosion in einer Gießerei. In der Eisengießerei von Gerhardt & Co. explodierte mit lautem Getöse das zum Gießen benötigte Gebläse. Das etwa 30 Zentner schwere Gehäuse zersprang in kleine Stücke. Daß diese Explosion keine Menschenleben gekostet hat, ist als großes Glück anzusehen. Es wurde nur einer der Werkangestellten, der Schlossermeister Mierke, verletzt. Er hat erhebliche Brandwunden im Gesicht und an den Händen davongetragen. Der infolge der Explosion entstandene Brand konnte von der Belegschaft gelöscht werden.

Die Früchte des Zeppelin-Weltfluges.

Zeppelin-Dienst Europa—Amerika—Südamerika.

Dr. Eckener hat mit dem Hapag-Dampfer „Newyork“ die Heimreise nach Europa angetreten. Vor seiner Abfahrt empfing er die Vertreter der Presse, denen er eingehend seine künftigen Pläne auseinandersetzte. Dr. Eckener betonte, er habe in Amerika nur allgemeine Besprechungen mit Vertretern aller großen Bankgruppen gehabt. Da das Luftschiff ein internationales Verkehrsmittel sei, müsse die Entwicklung auf internationaler Basis erfolgen. Endgültige Verhandlungen seien erst möglich nach weiteren Besprechungen mit der deutschen Interessentengruppe, der die Hapag und Großbanken, wie die Darmstädter und Nationalbank und Disconto-Gesellschaft, angehören. Diese Besprechungen, an denen auch Vertreter amerikanischer Interessenten teilnehmen, würden sofort nach der Ankunft in Hamburg beginnen.

Er habe bei den amerikanischen Bankgruppen zum ersten Male ein wirkliches und ernsthaftes Interesse gefunden. Ein greifbares Ergebnis der Besprechungen in Amerika sei die völlige Verständigung mit dem Leiter der Goodyear-Zeppelin-Company, Litchfield, über eine

enge Zusammenarbeit der amerikanischen Gesellschaft mit der Zeppelin-Luftschiffbaugesellschaft

für die Einrichtung eines Zeppelindienstes Europa-Amerika und Europa—Südamerika.

Zunächst sei nur eine Linie Europa—Amerika geplant. Der amerikanische Endpunkt werde wahrscheinlich irgendwo südlich der Linie Baltimore—Washington liegen, da dort die meteorologischen Verhältnisse für Abflug und Landung günstig seien. Die europäische Endstation werde sich gleichfalls aus Rücksicht auf die Wetterverhältnisse etwa in der Mitte Frankreichs mit guten Verbindungen nach Deutschland befinden. Bei Frankreich sei in dieser Angelegenheit nur leicht vorgefühlt worden. Die Sache sei zuerst nach der Notlandung in Cuers-Pierrefeu besprochen worden. Dies sei ein gutes Resultat der damaligen Notlandung gewesen.

Dr. Eckener betonte, er habe sämtliche Verhandlungen bis nach dem Weltfluge verschoben, um die letzten Zweifler von der Durchführbarkeit seiner Projekte zu überzeugen. Weiter erklärte Dr. Eckener lächelnd, ehe die Transatlantik-Luftschiffdienst-Gesellschaft gegründet werde, sei natürlich noch umfangreiche Arbeit zu leisten, besonders wenn die Anwälte eingriffen. Die Flotte für den Amerika—Europadienst müsse

mindestens vier Zeppeline

umfassen. Die Einrichtung eines solchen Dienstes einschließlich einer Doppelhalle an beiden Endpunkten erfordere ein Kapital von etwa 15 Millionen Dollar. Alle vier bis fünf Tage müsse sowohl von Europa wie von Amerika die Abfahrt eines Schiffes erfolgen. Natürlich werde man bemüht sein, für die Luftschifflinie Verträge über Postbeförderung zu erhalten.

Beim Bau der neuen Luftschiffe würden die bisherigen Erfahrungen ausgewertet werden. Der Schiffskörper würde aerodynamisch verbessert werden und kürzer und dicker sein. Die Passagierkabinen werde man zur Erhöhung der Bequemlichkeit innen einbauen. Die Schiffe, die mit acht Motoren versehen sein würden, müßten eine Geschwindigkeit von etwa 110 Klm. erreichen, so daß der Flug von Osten nach Westen etwa 45, der von Westen nach Osten etwa 65—70 Stunden in Anspruch nehme. Die Tragfähigkeit werde man so bemessen, daß außer 24 Passagieren im Winter noch etwa 15 To. Fracht mit Einschluß der Post, im Sommer 10 bis 12 To. mitgeführt werden können.

Der Fahrpreis

pro Passagier sei auf etwa 1000 Dollar anzusetzen. Die Aufnahme des Betriebes werde kaum vor dem Jahre 1933/34 möglich sein, da das erste deutsche Luftschiff erst Ende 1931 vollendet werden könne. 1932 könne ein weiteres deutsches Luftschiff fertiggestellt sein. Da die Goodyear-Zeppelin-Company zur Zeit zwei Luftschiffe für die amerikanische Marine in Auftrag habe, könne in Akron vor 1931 wohl kaum ein Luftschiff für den Transatlantikdienst gebaut werden. Die Luftschiffe, deren Gasfassungsvermögen 145 000 Kubikmeter betragen werde, würden in Zukunft mit Helium gefüllt, sodaß sie ein völlig sicheres Verkehrsmittel darstellen. Der Südamerikaflug werde über Pernambuco gehen. Für diese Linie stehe in Sevilla ein Flughafen zur Verfügung.

Gegenüber dem „Graf Zeppelin“, dessen Dimensionen durch die Verhältnisse der kleinen Friedrichshafener Halle bedingt gewesen seien, werde der neue Zeppelintyp eine größere Steuerfähigkeit aufweisen, die ein ruhigeres Fahren auch bei böigem Wetter ermöglichen werde. Angesichts dieser Verbesserungsmöglichkeiten könne man den „Graf Zeppelin“ nicht als das Idealluftschiff bezeichnen. Günstige Lage des Flughafens vorausgesetzt, würde man in Zukunft eine Bodenmannschaft von nur 60—80 Personen benötigen. Es sei unwahrscheinlich, daß der „Graf Zeppelin“ wieder nach Lakehurst fliege. Er sei zwar dort mit großer Gastlichkeit aufgenommen worden, aber man dürfe Lakehurst nicht zu sehr beanspruchen. Der „Graf Zeppelin“ habe seine Schuldigkeit getan, er werde nicht in den Transatlantikdienst gestellt, sondern künftig nur der Ausbildung neuer Mannschaften und ähnlichen Zwecken dienen.

Er kennt die deutsche Psyche...

Der bekannte, für Frankreich, Polen und die Kleine Entente tätige Propagandist und Herausgeber der englischen Zeitschrift „Review of Reviews“, **Wickham Steed**, veröffentlicht in einigen französischen Blättern einen Artikel über die Frage, ob die Friedensverträge revidiert werden sollten, und kommt zu dem Schluß, daß die Verträge zwar nicht vollkommen seien, daß die Forderung ihrer Revision aber unbegründet sei. In diesem Aufsatz sagt Steed u. a., Deutschland werde die Frage des Korridors niemals als casus belli gegen Polen ansehen, da es weiß, daß es seine Kräfte der Reorganisation Mitteleuropas widmen muß, in dem es eine führende Stellung einnimmt.

Der **„Kurjer Poznański“** begrüßt die Ausführungen Steeds mit Befriedigung, schreibt aber zum Schluß: „Schwer fällt es uns nur, den Optimismus und den Glauben Steeds daran zu teilen, daß Deutschland niemals Polen angreifen wird, um sich Pommerellens wieder zu bemächtigen. Wir kennen die Psyche und die Stimmung aller Schichten und Kreise des deutschen Volkes und wissen genau, daß bei günstiger Gelegenheit Deutschland ohne Zögern über Polen herfallen wird. Auch die Ansicht Steeds betreffs Schaffung einer besonderen internationalen Organisation für die Minderheitenfragen erwecke gewisse Zweifel; denn es sei bekannt, daß bisher das Minderheitenproblem gerade von Deutschland zur Verschärfung der nachbarlichen Beziehungen zu andern Ländern und zur Schaffung einer Grundlage für künftige internationale Konflikte mißbraucht worden sei.

Es ist das alte Lied, das der „Kurjer Poznański“ auch hier wieder herunterleiert, um seine Schäfchen beisammen zu halten.

Ein interessantes ärztliches Experiment.

Neusatz, 13. September. Kürzlich wurde in Jugoslawien auf dem Richtplatz der Festung Peterwardein bei Neusatz ein Soldat Hassan Muftar Jusufovic standrechtlich erschossen, nachdem zwei Ärzte an ihm eine Drüsentransplantation vorgenommen hatten. Jusufovic war wegen Ermordung dreier serbischer Offiziere zum Tode verurteilt worden. Die wahren Beweggründe des dreifachen Mordes, dem der Oberst Leonid Uspenski, der Oberleutnant Dusan Kokotovic und der Wirtschaftsoffizier Milan Panic zum Opfer fielen, waren in den drei Prozessen, die alle Instanzen der Militärgerichtsbarkeit vier Jahre hindurch beschäftigten, niemals aufgeklärt worden. Muftar Jusufovic erklärte, er habe aus Blutrache gehandelt.

Der Chefarzt des Krankenhauses Dr. Uzelac und der südslawische Verjüngungstheoretiker Dr. Rankovic äußerten sich folgendermaßen über die Operation, die unter so seltsamen Begleitumständen stattfand:

„Kurz vor der Hinrichtung erschienen wir in der Armensünderzelle und baten den Verurteilten um seine Einwilligung zur Implatation seiner Drüsen auf zwei Greise, die wir schon vorher ausgewählt hatten. Der Mann verstand zuerst die Bitte nicht. Wir erklärten ihm nun, daß er der Wissenschaft einen großen Dienst erweisen könnte und zwei alten Leuten zu neuen Kräften verhelfen würde. Langsam verstand der Todeskandidat, um was es eigentlich gehe. Er erklärte, er werde gern einwilligen, aber erst möchte er seine Frau und seine Kinder sehen. Der Gefängnisdirektor sagte ihm nun, das könne leider nicht mehr sein, das Gericht habe zwar die Frau und die drei Kinder des Verurteilten telegraphisch verständigt, doch wohne die Familie in einem kleinen Bergdorf, zwei Tagesreisen von Prizren entfernt, und könnte nicht mehr rechtzeitig erwartet werden. Nun verlangte Hassan Jusofovic eine Zigarette und gab die Einwilligung zum chirurgischen Eingriff. Die Operation wurde auf einer Bahre, die im Zimmer stand, durchgeführt. Schon Tage vorher hatten wir zwei geeignete alte Männer, die körperlich rüstig sind, ausgewählt. Die beiden Verjüngten sind der 67jährige Oberst i. P. Panta Kriwzow und der 73jährige Hafenarbeiter Alexa Vujanic. Die Operation dauerte fünfzehn Minuten. Sie ist unserer Ansicht nach bestens gelungen. In längstens zwei Monaten werden sich ihre Wirkungen zeigen müssen.“

Die Ärzte bemerken auch, daß es sich um eine vom wissenschaftlichen Standpunkt überaus wichtige und einzigartige Operation handle. Verpflanzungen von Affendrüsen gehören zwar nicht mehr zu Seltenheiten, eine Implantation von menschlichen Drüsen, insbesondere aber unter den hier obwaltenden Umständen dürfte ohne Beispiel dastehen.

3. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 214.

Bromberg, Mittwoch den 18. September 1929.

Wirtschaftliche Rundschau.

Lemberger Ostmesse

vom 7.—19. September 1929.

Ist es in diesem Jahre notwendig, die Ostmesse abzuhalten? Diese Frage bewegte nicht nur die Messeleitung und die Aussteller, auch die Allgemeinheit nahm lebhaft für und wider Stellung. In der polnischen Presse und von den Veranstaltern der Messe wurde darauf hingewiesen, daß die Zahl der Meldungen die des Vorjahres noch übersteige, womit auch ein Erfolg der Messe sichergestellt sei. Eine Unterbrechung in diesem Jahre hätte sich sicherlich auch auf die Messen in späteren Jahren ungünstig ausgewirkt, da die Nichtabhaltung als Zeichen von Schwäche angesehen worden wäre.

Jedoch ist nicht zu leugnen, daß sich in diesem Jahr bedeutend mehr Stände leer zeigen, als in früheren, auch sind Meßgebäude vielfach sehr schwach mit Ausstellern besetzt. Es ist sehr verständlich, daß ein großer Teil der Aussteller früherer Jahre diesmal auf eine Beteiligung verzichtet hat, denn Firmen, die die Posensche Landesausstellung beschickten, werden kaum Wert darauf legen, auch noch die verhältnismäßig hohen Ausstellungskosten in Lemberg zu tragen . Viele Namen von gutem Klang fehlen vollständig oder haben nur einen Lemberger Vertreter mit der Ausstellung eines Teils ihrer Erzeugnisse betraut.

Der Verkauf scheint sehr langsam von statten zu gehen. Nennenswerte Umsätze wurden nicht getätigt. Erfreulich ist es, daß wieder eine Reihe von Erfindungen auf der Messe zu sehen sind, die das Ausland längst als Hausbedarf anzusprechen gewohnt ist. Wir nennen nur Fruchtkonserviermaschinen und »Papiere, Schleifstein Lord, praktische Kleb- und Reinigungsmittel u. a. Eine besondere Note bringen die Japaner mit ihrer reichhaltigen Ausstellung in dem vorderen großen Saal des Kunstpalastes in das gewohnte Messebild hinein. 130 Firmen stellen auf Veranlassung der japanischen Handelskammer aus. Es ist aber doch wohl nicht richtig, jede dieser Firmen als einen Aussteller zu zählen, um dadurch den Beweis zu erbringen, daß die diesjährige Messe besser beschickt sei, als die vorjährige. Die japanische Abteilung findet unstreitig die meiste Aufmerksamkeit, nur ist es fraglich, ob Polen Japan gegenüber seine Schutzzölle etwas niedriger ansetzen wird. Österreichische Firmen klagten, daß es unmöglich sei, die ausgestellten Luxusstickereien zu verkaufen, da der Zoll ein Mehrfaches des Kaufpreises betrage. Da diese Firmen nicht eine Ausstellung beschicken, sondern eine Messe, darf man sich nicht wundern, wenn sie bei späteren Messen wegbleiben. Eine Ausstellung im Rahmen der Messe zeigt der polnische Weltreisende Marylski aus Warschau den Besuchern. Eine Reihe von Fellen der verschiedenen Tiere südlicher Länder, Gehörne, Krokodilhäute und Waffen zieren die Rückwand im Pavillon 13.

Ein Rundgang durch die Messe.

Der Kunstpalast (Pavillon I) ist auch in diesem Jahre zum großen Teil von den Vertretern der Textilbranche eingenommen. Die inländischen Unternehmen sind wohl meist aus der Hausindustrie hervorgegangen. Lowicz und Kety stellen ihre farbenfreudigen, geschmackvoll belebten Tuche und Fertigwaren aus, schwere Decken und Tuche aus Schafwolle kommen aus Lewerszkow, Kelime aus Gliniany. Teppiche, natürlich meist Auslandsware, in großartiger Auswahl werden sowohl von zahlreichen Lemberger, wie auch besonders von Wiener Firmen gezeigt. In Weißwaren, Kunststickereien und Miedern ist Wien ebenfalls vorherrschend. Mehrere Stände werden durch Lemberger Pelzhändler eingenommen, die ganz beachtliche Muster zeigen. Lederwaren sind von den Inlandsfirmen „Pepege“ und „Marko“ ausgestellt. „Pepege“ hat auch schon eine beachtliche Autoreifen- und Gummischlaucherzeugung. Weiterhin sind in dem Kunstpalast die Vertreter von Klavierfirmen untergebracht, die meist ausländische Instrumente ausstellen. Aus polnischen Fabriken stammen einige Klaviere, und zwar aus Lissa, Bromberg und Kalisch, Harmoniums in einfachen Ausführungen aus Brzeziny (Schlesien).

Die japanische Abteilung wirkt durch den Schmuck der großen Papierschirme, Lampions und bunten Teppiche in hohem Maße anziehend. In einem langgestreckten Saal sind nur die Erzeugnisse dieser östlichen Kultur aufgebaut. Bronzen und Elfenbeinschnitzereien, Buddhas, feingeschwungene Porzellane, Teetassen, Vasen, alles mit Darstellungen aus japanischer Helden- und Göttergeschichte geschmückt, handgetriebene Silberarbeiten, Schalen, Tabletts und Kassetten mit japanischem Lack überzogen und mit den sauber ausgeführten, künstlerisch wirkenden Zeichnungen geschmückt, ferner Zigarettendosen, Knopf- und Lederwaren, Hängematten, Teppiche, Zelluloidspielzeuge, Waffen und Musikinstrumente, Korb- und Bastwaren, wie Wandschirme und Matten, Wäsche, Schlafröcke, Deckchen, Taschentücher, Strohhüte in eigenartigen Formen, Radioteile und -Apparate, Bleistifte und Federhalter, Briefpapiere — schließlich Tee und Insektenpulver. Diese japanischen Waren dürften schon wegen ihrer eigenartigen Schönheit Gefallen finden und die Kauflust wecken, doch scheinen die Preise einerseits und die hohen Zoll- und Frachtspesen andererseits eine Masseneinfuhr besonders der Kunstwerke zu verbieten. Bemerkenswert ist auch der ägyptische Stand, der Baumwolle, Gemälde und türkischen Schmuck anbietet.

Im Pavillon II sind Galanteriewaren ausgestellt, von denen ein großer Teil freilich wertloses Zeug darstellt, wie kitschige Puppen für Erwachsene. Allerdings hat hier der Durchschnittskäufer auch dafür viel übrig. Von Wiener Firmen werden als praktische Neuheiten unzerbrechliche Thermosflaschen, sowie Plomben und Flaschenverschlüsse neuesten Patents gezeigt. Hervorzuheben sind auch die ausgezeichneten Lederwaren, ebenfalls aus Wien. — Pavillon III zeigt Nahrungsmittel, Lemberger Schokoladen- und Konserven-Fabriken stellen ihre Erzeugnisse aus, letztere besonders Exportware. Lackmöbel und Ledersessel Lemberger Firmen zeigen Ansätze zu guter Eigenfabrikation. Schön sind auch Zakopaner Holzschnitzarbeiten. Von Danzig kommt Schuhlack, Warschau hat elektrische Kühlapparate „Frigidaire“ gesandt, Wien Koffer in großartiger Auswahl. — Im Pavillon IV hat die völkische Frauenorganisation eine Reihe eigener Handarbeiten zur Schau gestellt. Sehr gut wirken eine Reihe von Holzskulpturen in ganz moderner Art ,allerdings meist Heiligendarstellungen. Erfreulich ist es, daß diesmal auch die künstlerischen Heimkunstarbeiten der ukrainischen Karpathenbauern, Huzulen genannt, vertreten sind. Die Einlegearbeiten, bei denen Glasperlen von verschiedenen Farben sowie verschiedene Holz- und Metall-Sorten verwandt werden, weisen Farbenfreudigkeit und Kunstsinn auf. Das gleiche kann man von den Kelimteppichen sagen. Die Keramik steckt noch ein wenig in den Kinderschuhen.

Der V. Pavillon ist gänzlich von der polnischen Luft- und Gasabwehrliga eingenommen. Die Wiederholung dieser Ausstellung mit den sich gleichbleibenden Gasmasken und Apparaten bei jeder sich bietenden Gelegenheit erhöht ihren Wert nicht.

Der Naphtha-Pavillon VI zeigt in geschmackvoller Aufmachung die Erzeugnisse des Naphtha-Konzerns „Malopolska“, in den eine Reihe von führenden Naphthafirmen sich zusammengeschlossen haben, ferner die verschiedensten Öle der Staatsfabrik (Polmin“ und der „Gazolin“, Sp. Akc. Dieser Pavillon verdient vielleicht die meiste Beachtung, da er die Verwertung der Petroleumschätze Galiziens zeigt. freilich ist heute ausländisches Kapital der Nutznießer. Der VII. Pavillon enthält die „Schönheitsmittel“, stellt sich aber dem Auge nicht besonders schön dar. Der Pavillon IX ist nur zum Teil von Ausstellern belegt. Nach dem schönen Stand der mit ausländischen Patenten arbeitenden Fabrik Philipps, die Radio-Apparate und Sprechmaschinen ausstellt, dürfte der Radiostand „Telefunken“ noch die meiste Beachtung verdienen. Ansätze zur Inlandsherstellung von Gasglühlicht-Brennkörpern sind vorhanden, ebenso zum Bau von Akkumulatoren. Von Kattowitzer Firmen werden Inhalationsapparate gezeigt, von Wiener Firmen Maschinen zur Tubenherstellung. Ein großer Teil dieses Pavillons ist leer geblieben, besonders auch der innere Rundgang.

Im Hauptteil des Zentralpavillons X fehlen diesmal die großen Hütten- und Grubenfirmen, nur die Baildon-Friedenshütte zeigt ihre noch zu deutscher Zeit berühmt gewordenen Stahlwaren. Deutz-Motoren, sowie Ruston- und Hornspy-Motoren sind in verschiedenen Größen vertreten. Deutsche, österreichische, tschechische und ungarische Maschinen für Müllereibetriebe sind ausgestellt. Schweden führt in Zentrifugen, Deutschland in Maschinen für Bäckerei und Ladenverkauf. Heimische Firmen stellen ganz annehmbare Möbel und Bettstellen her, doch läßt die Ausarbeitung noch zu wünschen übrig. Holzbearbeitungsmaschinen sind meist deutsche Fabrikate. Im XII. und XIII. Pavillon sind in der Hauptsache Automobile untergebracht. Vorherrschend sind „General-Motors“-Werke (Vereinigte Staaten) mit ihren Buick- und Chevrolet-Wagen. Ferner sind Fiat, Chrysler, Praha, Austro-Daimler, Peugeot, Bugatti, Studebacker und einige weniger bekannte Firmen vertreten. Bemerkenswert sind die Kleinkrafträder deutschen Ursprungs D. K. W., sowie die amerikanischen Ariel-Motorräder mit Beiwagen . Sehr gut sind durch Danziger und Wiener Firmen Autobedarfsartikel vertreten.

Am 12. September wurde die Zuchtviehausstellung eröffnet. Es ist in diesem Jahre wieder eine Reihe von ausgezeichneten Rassepferden zum Auftrieb gekommen. Zu erwähnen sind die Ställe Okocim, Fürst Sanguszki, Cieński, Graf Mielżyński und Graf Dzieduszyński. Es ist sehr erfreulich, daß man unter den ausgestellten Tieren die Ergebnisse deutschen Züchterfleißes bewundern kann. Die deutsche Kolonie Baginsberg hat einige ausgezeichnete Tiere geschickt. Hatten die Baginsberger sich bereits in früheren Jahren Preise holen können, so dürften die in diesem Jahre zum ersten Male ausstellenden Züchter aus der deutsch-katholischen Siedlung Kimirz bei Przemyslany auch einige Preise davontragen. Dieses Beispiel möge andere Gemeinden zur Nachahmung aneifern. Insgesamt sind 170 Pferde ausgestellt, darunter eine Reihe englischer Halbblütler, einige Araber und schwere Belgier. Wegen Seuchengefahr konnte der Rindviehmarkt von einer großen Anzahl Aussteller nicht beschickt werden.

Faßt man den Gesamteindruck der Ostmesse zusammen, so kann man wohl sagen, daß es gut ist, daß die neunjährige Tradition nicht unterbrochen wurde, umsomehr, als im nächsten Jahre die zehnjährige Wiederkehr der Messe Gelegenheit zu einer größeren Werbung und erweiterten Messetätigkeit bieten wird.

Die Beteiligung Polens an der Leipziger Messe

ist in diesem Jahre erheblich hinter der Beteiligung an der vorjährigen Messe zurückgeblieben. Während im Vorjahre 1200 bis 1300 Besucher aus Polen auf der Leipziger Herbstmesse festzustellen waren, waren es in diesem Jahre nur ungefähr 400. Auch als Aussteller war Polen auf der diesjährigen Herbstmesse nur schwach vertreten. Grund für diese schwache Teilnahme Polens ist einerseits die noch immer ungeklärte wirtschaftliche Lage, in der Hauptsache aber sind es die noch immer bestehenden unüberwindlichen polnischen Paß- und Transportschwierigkeiten, die den Abschluß jeder bedeutenden Transaktion illusorisch machen. Unter Berücksichtigung dieser gewaltigen Schwierigkeiten könnte man die diesjährige Teilnahme Polens an der Herbstmesse noch fast als recht bedeutend bezeichnen. Eine Reihe von führenden polnischen Importfirmen beteiligte sich an der Leipziger Herbstmesse nicht zu Einkaufszwecken, sondern, um sich über die Tendenzen auf den Weltmärkten hinsichtlich der Produktion und der Preisverhältnisse zu informieren. Vergessen werden darf auch nicht, daß die meisten polnischen Teilnehmer, die sich nun schon einmal die Paß- und Reisekosten für einen Besuch der Messe machen, bedeutende Abnehmer sind, wobei Handelsagenturen und Vermittlungen in diesem Jahre vollkommen ausgeschlossen waren.

Trotz der wenig zahlreichen Teilnahme bereitet der polnische Generalkonsul in Leipzig weiterhin für die nächste Frühjahrsmesse die schon seit längerer Zeit geplante allpolnische Industrie-Ausstellung vor, die ähnlich der vor zwei Jahren in Wien stattgehabten organisiert wird. Man verspricht sich von dieser Ausstellung auch einen günstigen Einfluß auf die Belebung der deutsch-polnischen Wirtschaftsbeziehungen und einen schnelleren Abschluß des deutsch-polnischen Handelsvertrages.

---

b. **Holzabfuhrbahnen an der polnisch-rumänischen Grenze** werden demnächst vom polnischen Landwirtschaftsministerium, als dem Verwalter der staatlichen Forsten, in diesem waldreichen, an die Bukowina grenzenden Gebiet angelegt werden. Bisher geschahen die Holztransporte ausschließlich auf dem Grenzfluß Czeremosz, und zwar unter so ungünstigen Bedingungen, daß für das in dieser Gegend anfallende Rundholz schon seit längerer Zeit besondere Ausfuhrzollermäßigungen gewährt worden sind. Vorgesehen ist der Bau einer Strecke von im ganzen 110 Kilometer Länge, und zwar schmalspurig bis zur Station Kuty, die der rumänischen Station Wyznica am Czeremosz gegenüber liegt. Von Wyznica werden dann die Transporte über rumänisches Gebiet nach dem polnischen Grenzübergang Sniatyn normalspurig gehen. Das Bauprojekt ist mit 9 Millionen Zloty veranschlaat

---

Geldmarkt.

Der Wert für ein Gramm reinen Goldes wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski“ für den 17. Septbr. auf 5,9244 Zloty festgesetzt.

Der Zloty am 16. Septbr. Danzig: Ueberweisung 57,79 bis 57,94, bar 57,82—57,97, Berlin: Ueberweisung Warschau 47,00 bis 47,20. Posen 47,00—47,20, Kattowitz 47,00—47,20, bar gr. 46.925 bis 47,325, Zürich: Ueberweisung 58,25, London: Ueberweisung 43,23, Newyork: Ueberweisung 11,25, Prag: Ueberweisung 378,50, Budapest: bar 64,10—64,40, Wien: Ueberweisung 79,48—79,76.

Warschauer Börse vom 16.Septbr. Umsätze. Verkauf — Kauf. Belgien —, Belgrad —, Budapest —, Bukarest —, Helsingfors —, Spanien —, Holland —, Japan —, Konstantinopel —, Kopenhagen —, London 43,22 1/2, 43,33 — 43,12, Newyork 8,90, 8,92 — 8,88, Oslo —, Paris 34,90, 34.99 — 34,81, Prag 26,38 3/4, 26,44 3/4 — 26,32 3/4, Riga —, Schweiz 171,83 1/2, 172,26 1/2 — 171,40 1/2, Stockholm —, Wien 125,46, 125,77 — 125,15 —, Italien —.

Amtliche Devisen-Notierungen der Danziger Börse vom 16. Septbr. In Danziger Gulden wurden notiert Devisen: London 25,00 1/4 Gd., 25,00 3/4 Br., Newyork —,— Gd., —,— Br., Berlin —,— Gd., —,— Br., Warschau 57,82 Gd., 57,97 Br. Noten: London 25,01 1/4 Gd., 25,01 1/4 Br., Berlin 122,686 Gd., 122,994 Br., Newyork —,— Gd., —,— Br., Holland —,— Gd., —,— Br., Zürich —,— Gd., —,— Br., Paris —,— Gd., —,— Br., Brüssel —,— Gd., —,— Br., Helsingfors —,— Gd., —,— Br., Kopenhagen —,— Gd., —,— Br., Stockholm —,— Gd., —,— Br., Oslo —,— Gd., —,— Br., Warschau 57,79 Gd., 57,91 Br.

Berliner Devisenkurse.

Offiz. Diskontsätze	Für drahtlose Auszahlung in deutscher Mark	In Reichsmark 16. Septbr. Geld	In Reichsmark 16. Septbr. Brief	In Reichsmark 14. Septbr. Geld	In Reichsmark 14. Septbr. Brief
—	Buenos-Aires . . .	1.758	1.762	1.758	1.762
—	Kanada	4.197	4.205	4.166	4.174
5.48 %	Japan	1.984	1.988	1.970	1.974
—	Kairo	20.86	20.90	20.86	20.90
—	Konstantinopel . .	2.012	2.016	2.012	2.016
5.5 %	London	20.342	20.982	20.337	20.377
5 %	Newyork	4.197	4.205	4.1965	4.2045
—	Rio de Janairo .	0.4965	0.4985	0.4965	0.4985
—	Uruguay	4.066	4.074	4.066	4.074
5.5 %	Amsterdam	168.20	168.54	168.19	168.53
9 %	Athen	5.42	5.43	5.42	5.43
4 %	Brüssel	58.31	58.43	58.305	58.425
7 %	Danzig	81.30	81.46	81.31	81.47
7 %	Helsingfors	10.543	10.563	10 541	10.561
7 %	Italien	21.94	21.98	21.95	21.99
7 %	Jugoslawien	7.379	7.393	7.379	7.393
5 %	Kopenhagen	111.75	111.97	111.72	111.94
8 %	Lissabon	18.76	18.80	18.76	18.80
5.5 %	Oslo	111.72	111.94	111.69	111.94
3.5 %	Paris	16.414	16.454	16.41	16.45
5 %	Prag	12.42	12.444	12.419	12.439
3.5 %	Schweiz	80.865	80.025	80.885	80.85
10 %	Sofia	3.037	3.048	3.035	3.041
5.5 %	Spanien	61.88	62.00	61.87	61.99
4.5 %	Stockholm	112.75	112.97	112.36	112.58
7.5 %	Wien	59.065	59.185	59.07	59.19
8 %	Budapest	73.21	73.35	73.21	73.35
9 %	Warschau	46.975	47.175	47.00	47.20

Züricher Börse vom 16. Septbr. (Amtlich.) Warschau 58,25, Newyork 5,1905, London 25,15 3/4, Paris 20,30 3/4, Wien 73,09, Prag 15,36, Italien 27,14 1/2, Belgien 72,15, Budapest 90,58 1/2, Helsingfors 13,05, Sofia 3,76, Holland 208,07 1/2, Oslo 138,25, Kopenhagen 138,25, Stockholm 139,05, Spanien 76,55, Buenos Aires 2,17 5/8, Tokio 2,44 1/2, Bukarest 3,08, Athen 6,72, Berlin 123,56, Belgrad 9,12 3/4, Konstantinopel 2,49. Privatdiskont 5 5/8 pCt. Tägl. Geld — pCt.

Die Bank Polski zahlt heute für: 1 Dollar, gr. Scheine 8,85 Zl., do. kl. Scheine 8,84 Zl., 1 Pfd. Sterling 43,05 Zl., 100 Schweizer Franken 171,15 Zl., 100 franz. Franken 34,76 Zl., 100 deutsche Mark 211,44 Zl., 100 Danziger Gulden 172,12 Zl., tschech. Krone 26,28 Zl., österr. Schilling 124,93 Zl.

Aktienmarkt

Posener Börse vom 16. September. Festverzinsliche Werte: Notierungen in Prozent: 5proz. Konvertierungsanleihe (100 Zloty) 50,00 G. 8proz. Pfandbriefe der staatlichen Agrarbank (100 G.-Zloty) 92,00 B. 7proz. Wohn.-Oblig. der Stadt Posen (100 Schw. Frank) 92,00 B. 8proz. Dollarbriefe der Posener Landschaft (1 D.) 95,00 G. 4proz. Konvertierungspfandbriefe der Posener Landschaft (100 Zloty) 41,00 B. Tendenz unverändert. — Industrieaktien: Bank Polski 172,00 B. H. Cegielski 42,00 G. Dr. Roman May 97,50 B. Tendenz unverändert. (G. = Nachfrage, B. = Angebot, + = Geschäft, * = ohne Umsatz.)

Produktenmarkt.

Getreide, Mehl und Futtermittel. Warschau, 16. September. Abschlüsse auf der Getreide- und Warenbörse für 100 Kg. franko Station Warschau; Marktpreise: Roggen 25,25—25,50, Weizen 40 bis 41, Einheitshafer 23—25, Grützgerste 25—25,50, Braugerste 28—29, Raps 67—70, Luxusweizenmehl 78—84, Weizenmehl 4/0 67—71, Roggenmehl 70proz. 39—40, grobe Weizenkleie 21—22, feine 18—19, Roggenkleie 16—16,25, Leinkuchen 44—45, Rapskuchen 32—33. Umsätze mittel, Tendenz ruhig.

Marktbericht für Sämereien der Firma **B. Hozakowski, Thorn, vom 16. Septbr.** In den letzten Tagen wurde notiert: Zloty per 100 Kilogramm loko Abladestation:

Rotklee neuer Ernte 120—160, Weißklee neuer Ernte 160—200, Schwedenklee 200—220, Gelbklee neuer Ernte 120—125, Gelbklee in Kappen neuer Ernte 60—65, Inkarnatklee neuer Ernte 220—240, Wundklee n. Ernte 90—100, Reygras hies. Prod. n. E. 80—90, Tymothe gewöhnl. 35—40, Serradella 26—27, Sommerwicken 35—36, Winterwicken neuer Ernte 70—80. Peluschken 34—35, Viktoriaerbsen neuer Ernte 52—60, Felderbsen 40—42, grüne Erbsen neuer Ernte 45—48, Pferdebohnen —,—, Gelbsenf neuer Ernte 68—72, Raps 68—72, Rübsen 70—75, Saatlupinen, blaue 24—25, Saatlupinen, gelbe 25—28, Leinsaat 80—85, Hanf 70—80, Blaumohn n. E. 110 bis 120, Weißmohn 110—130, Buchweizen 26—28, Hirse 40—45, rum. Mais —,—, Prov. Luzerne —,—.

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 16. Septbr. Die Preise verstehen sich für 100 Kilo in Zloty frei Station Posen.

Richtpreise:

Weizen neu, trocken, zur Mühle . . .	38.50—40.50	Roggenkleie . . .	18.00—19.00
Roggen trocken, gesund, zur Mühle .	24.00—25.00	Rübensamen . . .	69.00—72.00
Mahlgerste. . . .	25.00—26.00	Viktoriaerbsen . .	54.00—62.00
Braugerste	28.00—31.00	Folgererbsen . . .	46.00—51.00
Hafer	21.50—23.50	Roggenstroh, lose .	—.—
Roggenmehl (65%) .	—.—	Roggenstroh, gepr. .	—.—
Roggenmehl (70%) .	37.75	Heu, lose	—.—
Weizenmehl (65%) .	59.50—63.50	Heu, gepr.	—.—
Weizenkleie . . .	19.50—20.50	Blaue Lupinen . .	—.—
		Gelbe Lupinen . .	—.—

Gesamttendenz: ruhig.

Gerste ist hier in größeren Mengen aufgetaucht, die den Normen für Braugerste nicht entspricht.

Danziger Produktenbericht vom 16. September. Weizen 130 Pfd., 22,00, Roggen, Tendenz matt, 15.6, Braugerste 16,00—17,00, Futtergerste 15,50—16,00, Hafer 14,25—15,00, grüne Erbsen 26—30, Viktoriaerbsen 30.00—34,00, Roggenkleie 12,00, Weizenkleie 14,50, Wicken 20,00—22,00, Peluschken 20,00—21,00, Blaumohn 70,00—75,00, Gelbsenf 40,00—45,00, Raps —. Großhandelspreise in Danziger Gulden per 100 Kg.

Berliner Produktenbericht vom 16. Septbr. Getreide- und Oelsaaten für 1000 Kg., sonst für 100 Kg. in Goldmark: Weizen 226—230. Roggen märk. 187,00—191,00. Gerste: Futter- u. Industriegerste 170—186. Braugerste 208—227. Hafer märk. 170—177. Mais loko Berlin 210—211.

Weizenmehl 28,25—34,50. Roggenmehl 24,75—28,00. Weizenkleie 11,60—12,25. Roggenkleie 10,80—11,25. Viktoriaerbsen 38—46. Kl. Speiseerbsen 28—33. Futtererbsen 21—23. Peluschken — bis —. Ackerbohnen —,—. Wicken —.—. Lupinen, blaue — bis —. Lupinen, gelbe — bis —. Serradella, alte —. Serradella, neue — bis —. Rapskuchen, Basis 38 pCt., 18.50—19.00. Raps —. Leinkuchen, 38 pCt., 24,30—24,60. Trockenschnitzel 12,50—12,70. Soyaextraktionsschrot, Basis 45 pCt., 20,40—20,90. Kartoffelflocken 18,20 bis 18,70.

Materialienmarkt.

Berliner Metallbörse vom 16. Septbr. Preis für 100 Kilogr. in Gold-Mark. Elektrolytkupfer (wirebars), prompt cif. Hamburg, Bremen oder Rotterdam 171,00, Remalted-Plattenzink von handelsüblicher Beschaffenheit —,—. Originalhüttenaluminium (98/99 %) in Blöcken, Walz- oder Drahtbarren 190, do. in Walz- oder Drahtbarren (99%) 194, Reinnickel (98—99 %) 350. Antimon-Regulus 65—69. Feinsilber für 1 Kilogr. fein 70,75—72,50. Gold im Freiverkehr —.—. Platin —.—.

Metalle. Warschau, 16. September. Es werden folgende Preise je Kg. in Zloty notiert: Bankazinn in Blöcken 11, Hüttenblei 1,25, Zink 1,40, Antimon 2,25, Hüttenaluminium 4,30, Zinkblech (Grundpreis) 1,72, Kupferblech 5,30—5,80, Messingblech 4—4,80.

Edelmetalle. Berlin, 16. September. Silber 900 in Stäben das Kg. 70,25—72, Gold im freien Verkehr das Gramm 2,80—2,82, Platin im freien Verkehr das Gramm 8—10.

Briefkasten der Redaktion.

Alle Anfragen müssen mit dem Namen und der vollen Adresse des Einsenders versehen sein; anonyme Anfragen werden grundsätzlich nicht beantwortet. Auch muß jeder Anfrage die Abonnementsquittung beiliegen. Auf dem Kuvert ist der Vermerk „Briefkasten-Sache“ anzubringen. Briefliche Antworten werden nicht erteilt.

„**Wolle.**“ Sie können von Ihrem Manne für das von Ihnen eingebrachte Gut Sicherheitsleistung verlangen. Falls Sie gegen Ihren Mann die Scheidungsklage einreichen und das Gericht die Scheidung ausspricht, wird es gleichzeitig auch Ihre Ansprüche an den Mann festsetzen und die Frage, wem die Kinder gehören, entscheiden. Was Sie beanspruchen können, läßt sich im voraus nicht sagen.

Leon 1. Sie sind beide nicht wahlberechtigt, da sie beide Ausländer sind, und zwar Ihre Tochter durch die Heirat.

Bruno I. 1. Der Vater des Pfleglings kann auch heute noch zur Zahlung der Alimente für die Vergangenheit gezwungen werden. 2. Ihr Schwager und Ihre Schwester haben unbeschränkte Freiheit, über ihren Besitz zu verfügen; frühere Abreden über die Nachfolge in ihrem Besitz sind für sie unverbindlich.

H. P. 503. 1. Solche Darlehnsforderungen verjähren in 30 Jahren. 2. Sie können höchstens 15 Prozent verlangen. 3. Auf Grund des Statuts über die Wohnungsluxussteuer kann der Magistrat tatsächlich für ein sog. überflüssiges Zimmer 10 Prozent der Jahresmiete für die ganze Wohnung als Steuer verlangen, da sich die Stadtverordnetenversammlung trotz verschiedener Ansätze dazu noch nicht dazu aufgerafft hat, die erforderlichen Schritte zu tun, um diese ungerechte, gerade die schwachen Schultern belastende Steuer zu Falle zu bringen.

E. Z. 100. 1. Wenn der Vater der Kinder kein Testament hinterlassen hat, erben seine Kinder drei Viertel seines Nachlasses und die Mutter der Kinder ein Viertel. Nur der Nachlaß des Vaters steht hier in Frage, auf das Vermögen der Mutter haben die Kinder vorerst noch keinen Anspruch. 2. Warum soll der betr. Handwerker sich kein Landgrundstück kaufen können? Wenn er das Geld dazu hat, kann er sich 1000 Morgen kaufen.

Rußlands Generaloffensive in Vorbereitung

Die strategischen Pläne des „roten“ Blüchers. — Der Oberstkommandierende der Sowjetarmee im Fernen Osten.

(Ein Interview unseres Rußlandmitarbeiters W. W.)

Ich hatte die Gelegenheit, mit einem Generalstabsoffizier der Roten Armee zu sprechen, der mir Interessantes über die strategischen Pläne des Oberstkommandierenden der sowjetrussischen Streitkräfte im Fernen Osten, des Generals Blücher, erzählte.

„Obwohl der Krieg eigentlich noch nicht begonnen hat“, erklärte mein Gewährsmann, „treffen in Moskau beim Generalstab täglich Berichte über den Gang der Operationen aus der Mandschurei ein. Blücher hat eine sogenannte Diversions-Abteilung organisiert, die den Zweck hat, einen Kleinkrieg und einen sogenannten Propaganda-Krieg zu führen. Die Diversions-Abteilung verfügt über irreguläre Truppen — Mongolen, Chinesen, Tartaren und Koreaner — die ständig Überfälle auf die chinesische Ostbahn veranstalten und unter der Bevölkerung eine propagandistische Tätigkeit entfalten. Der Zweck dieser Taktik ist der, die mandschurische Regierung zu Verhandlungen mit Rußland zu bewegen. Der Unterhalt dieser irregulären Truppen kostet allerdings viel Geld. Mancher Führer dieser Truppen ist, nachdem er eine reichliche Summe erhalten hat, für immer verschwunden.

Blücher, der — nach eigenen Angaben — für „Massenproduktion“ sorgt, ist mit der Arbeit der Diversions-Abteilung trotzdem im ganzen zufrieden. Die Mobilmachung und der Unterhalt der Streitkräfte im Fernen Osten hat bisher 400 Millionen Goldrubel verschlungen, und Blücher verlangt auch weiterhin die Bewilligung großer Summen. Sein Feldzugsplan ist genau ausgearbeitet und sieht folgende Operationen vor:

Von August bis Oktober sollen nur Demonstrationen an der Grenze stattfinden. In derselben Zeit soll die ostchinesische Bahn geschädigt, die Kohlengruben bei Dalai Nor durch Propaganda lahmgelegt werden. In Nord-Korea wird ein Aufruhr inszeniert. In der zweiten Periode, d. h. von Oktober bis November, soll mit Kleinkriegsaktionen durch tieferes Eindringen in die Nord-Mandschurei operiert werden. Erst im November nehmen die Hauptoperationen ihren Anfang. Es beginnt dann eine Generaloffensive der vereinigten sowjet-russischen Streitkräfte des Fernen Ostens und der mongolischen Volksarmee, die inzwischen gebildet wird. Dieser Plan wurde vom Obersten Kriegsrat der Sowjet-Union dem Diktator Stalin vorgelegt.

Stalin war bemüht, die Selbständigkeit des Oberstkommandierenden, so weit es ging, zu beschränken. Er trug in den Plan Berichtigungen ein, über die militärische Fachleute oft lächeln mußten. Stalin verlangte z. B. vor jeder entscheidenden Operation eine Unterredung auf direktem Wege mit Moskau. Diese Begrenzung seiner Vollmacht bereitet dem sowjetrussischen Feldherrn, der sonderbarerweise denselben Namen wie der Sieger von Waterloo trägt, viel Sorge. Auch um den militärischen Titel Blüchers entstanden starke Streitigkeiten. Man wollte unter allen Umständen die Bezeichnung „Oberstkommandierender“ vermeiden. Der Kriegskommissar Woroschilow schlug Stalin die Formel „Kommandierender der Streitkräfte im Fernen Osten mit besonderer Vollmacht“ vor; denn Woroschilow selbst hat vor der Bezeichnung Oberstkommandierender nicht weniger Angst, als Stalin selbst.

Das Gespenst Bonapartes spukt immer noch vor den Augen der sowjet-russischen Machthaber. Stalin war auch mit dieser Formel nicht einverstanden, weshalb der faktisch Oberstkommandierende nur den Titel: „Kommandierender der Armee im Fernen Osten“ trägt. Woroschilow selbst schwärmt ja von dem Titel eines „Oberbefehlshabers sämtlicher Streitkräfte der Sowjet-Union“. Als Blücher nach dem Fernen Osten fuhr, sagte er im Scherz zu seinen Freunden auf dem Bahnhof: „Mich hat man auf der direkten Leitung aufgehängt; ich verstehe aber, Akrobat zu sein. Ich werde ihnen eine Strategie zeigen, wie sie sie noch nicht erlebt haben.“ Blücher hat sich tatsächlich der direkten Leitung, die den Fernen Osten mit Moskau verbindet, bemächtigt und sämtliche Gespräche zwischen Sibirien und der Hauptstadt der Sowjetunion gesperrt. Die sibirischen Getreideeinkäufer, die gleichfalls das Recht haben, sich der direkten Leitung zu bedienen, beschwerten sich in Moskau, daß die Leitung nach Moskau angeblich die ganze Zeit über durch militärische Gespräche gesperrt sei.

Woroschilow ist zur Zeit damit beschäftigt, die Stimmung in der Roten Armee zu heben. In einer Versammlung in Petersburg (Leningrad) bezeichnete er die allgemeine Lage im Fernen Osten als sehr ernst und sprach von der Möglichkeit einer Mobilmachung zwecks Verstärkung der Streitkräfte an der Ostfront. „Unsere Helden im Fernen Osten müssen gut ernährt sein“, fuhr Woroschilow weiter fort. „Es ist unsere erste Bürgerpflicht, für die bestmögliche Ausrüstung der Armee zu sorgen.“ Auch Budjenny gab seinen Kavalleristen den Befehl, sich für einen fernen Feldzug bereitzuhalten. Alles deutet auf bevorstehende ernste Operationen im Anfang November hin, falls die Mukden-Regierung sich nicht auf Unterhandlungen einläßt. Der Feldzug im Fernen Osten hat alle anderen brennenden Fragen im Kreml in den Schatten gestellt. Es ist ein offenes Geheimnis, daß Stalin mit Trotzki in Verbindung stand und mit ihm Verhandlungen über seine evtl. Rückkehr führte. Jetzt erscheint diese Rückkehr als ausgeschlossen, und die Verhandlungen mit Trotzki sind abgebrochen. Denn Stalin fürchtet nichts mehr als die Opposition seines Widersachers auch nach einer Versöhnung in einem Moment, in dem die ganze Energie der Regierung auf einen Erfolg der militärischen Operationen gerichtet ist.“

Für mein größer. Kolonial-, Eisenkurzwar.- u. Schankgesch. suche ich **einen Lehrling** und **1 jungen Mann** welche der polnischen u. deutsch Spr. mächt. sind. **Albert Ludwig. Chojnice.** 11850

1 Schmiedelehrling kann sof. eintreten. 5182 **A. Kraass,** Schmiedem., **Bydg.,** Fordonska 67.

Müllerlehrling stellt von sofort ein **Retzlaff,** Dampfmühle **Mochle,** pow. Bydg. 5163

Einen kräftigen Bäckerlehrling stellt von sofort ein **Rapp,** Bäckermeister, Ks. Skorupki 14.

Molkerei-Lehrling von sof. od. 1. Oktober gesucht. Nur Söhne bess. Eltern wollen sich meld. an **Molkerei-Genossenschaft Swiecie,** powiat Grudziądz. 11835

Laufbursche von sofort gesucht. 11836 **Erich Hecht Nachf.,** Gdańska 19.

Toiletten-Wärter stellt sofort ein 11804 **Civil-Kasino.**

Lehrerin in mittlerem Alter, mit gut. französisch. Konversation, für Kinder von 7—11 Jahren gesucht. Reflektiert wird nur auf erstkl. Kräfte mit gut. Zeugn. Schriftl. Offert. nebst Bild unter „**Lehrerin**“ an „**Par**“ **Bydgoszcz.** 11844 Dworcowa 72 erbeten.

Für mein **Fleisch- u. Wurstwarengeschäft** suche zum 1. Oktob. 1929 eine tüchtige **Verkäuferin** der polnisch. u. deutsch. Sprache mächt. Angeb. mit Gehaltsansprüch., Bild und Zeugnisabschriften an 11684 **A. Flitner,** Fleischermstr., **Tczew,** Marsz. Piłsudskiego 3.

Tüchtige Friseuse o. **Damenfriseur** b. gut. Gehalt stellt ein 11838 **Reinhold Neumann, Danzig,** Stadtgebiet 5.

Aelt., alleinst., evangel. **Mädel** mit eig. Betten u. Wäsche, b. gut. Lohn in Dauerstellg. z. Mitführen auf Märkten usw. von Händler ges. Off. u. **W. M. 46** Ann.-Expedit. **Meklenburg Danzig,** Jopengasse 5. 11814

Fleißig. sauberes Mädchen für alles per 1. Oktober 1929 gesucht. 5167 **Ritzki, św. Trójcy 10.**

Branchekundige, solide **Verkäuferin** mit guten Umgangsformen, der polnischen Sprache mächtig, wird zum 1. Oktober evtl. früher gesucht. — Angebote mit Zeugnisabschrift. u. Gehaltsanspr: sind zu richten an **Konditorei Dorch Toruń.** 11669

Gesucht zum 1. Okt. 1929 zuverlässiges 11830 **kinderliebendes Allein-Mädchen** 24—30 Jahre; das gut kocht u. wäscht u. an selbständ. Arbeiten gewöhnt ist, bei gut. Lohn und guter Behandlung bei **Hugo Bender, Danzig-Langfuhr,** Pomm. Chaussee 7, Tel. 41251.

Alleinstehende Frau in gesetztem Alter, am liebsten vom Lande zur Führung ein. klein. Stadthaushalts ges. (Dauerstellung). Offert. unt. **P. 8200** an Ann.-Exped. **Wallis, Toruń.** 11825

Eine 11424 **Hotel-Köchin** und ein **Küchenmädchen** sucht **Hotel Wildt'a, Swiecie** n. Wisłą.

Wirtschaftsfräulein evangel., zum 1. Oktob. für kl. frauenlos. Landhaushalt **gesucht.** Bewerbung. mit Zeugnis, Bild und Gehaltsangabe. 11834 **Benzin, Radajewitz,** pow. Inowrocław.

Aelteres Mädchen für alles ohne Küche wird verlangt 5181 **Dworcowa 31, 1 Treppe.**

Aelteres, evangel. Mädchen mit Kochkenntniss., das auch alle Hausarbeit übernehmen muß, vom 1. Oktob. **gesucht.** Hilfe vorhanden. Bewerbg. m. Zeugnisabschrift. u. Gehaltsansprüch. erbet. Frau 11815 **Elisabeth Lindemann, Chełmża,** ul. Chełminska 33.

Suche zum 1. Oktober evang., im Servieren und Wäsche perfektes **Stubenmädchen.** Frau **Schulemann, Linowo zamek** Stat. Szarnoś, Pom. 5180

Fleißiges, sauberes Stubenmädchen auf's Land **gesucht.** Zuschriften m. Gehaltsforderung u. Zeugnisabschrift. unt. **A. 11816** an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Suche tüchtig., älteres **Küchenmädchen** das auch etwas Gartenarbeit versteht. Offert. mit Bild unt. **U. 11780** an die Geschst. d. Ztg.

Suche zum 1. Oktober evang. 11783 **Küchenmädchen** Frau Gutsbesitzer **Schreiber, Dąbrówka** poczta Miłobądz, pow. Tczew.

Frau zur täglichen Ladenreinigung sucht Korsettgeschäft **Imperial** Gdańska 162 5189

Aufwartefrau für Büroräume sofort gesucht. 11769 **Gebrüder Ramme, Bydgoszcz,** Sw. Trójcy 14b. Tel. 79.

Ehrliche, saubere 5177 **Aufwärterin** gesucht **Ignac. Paderewskiego 37,** 1 Tr. rechts.

Offene Stellen

Suche zum 1. Okt. evgl., jüng., gebildet. **Beamten** für die Außenwirtschaft. Meld. mit Zeugnisabschrift. und Gehaltsansprüchen an 11743 **Gertz, Gorzechówko, (Rittergut Hochheim)** bei Jabłonowo.

Suche zum 1. Oktober einen evangel., energischen, jüngeren 11849 **Beamten** der die poln. Sprache in Wort und Schrift beherrscht. Meld. mit nur guten Zeugnissen an **Eberlein, Olszewice** bei Inowrocław.

Zum 1. Oktober 1929 evtl. später wird **Eleve od. junger Beamter** für Hof und Speicher gesucht. Poln. Sprache in Wort und Schrift erforderlich. Meldungen an 11831 **Gutsverwaltung Kawęczyn,** poczta Gniewkowo, powiat Inowrocław.

Reisende und Hausierer 5179 mit klein. Kaution verlangt. Meld. von 9—1. Wo? sagt die Geschst. der Deutschen Rundsch.

Gute Existenz. Erforderl. 2000 Złoty. Offerten an **Neujahr,** Gdańska 154, 3 Tr. 5194

Agenten zum Verkauf von **Nähmaschinen** auf 2jährige Teilzahlung gegen hohe Provision gesucht. 11368 **E. Kromczyński, Poznań,** Al. Marcinkowskiego 5.

Jüngeren, anständigen **Chauffeur** stellt ein **Scheffler, Bojanowo** powiat Rawicz.

Suche von sofort oder später 2 ältere **Tischlergesellen** für fournierte Ausziehtische. Arbeit ist dauernd. 11650 **Paul Rosenberg, Osie,** Pomorze.

Tüchtiger 11734 **Bäckergeselle** (Ofenarbeiter), mit Patentofen (Werner & Pfleiderer) vertraut, nicht ü. 25 J. findet vom 23. d. Mts. dauernde Stellung bei **L. Beutler, Tuchola,** Bäckermeister und Konditor.

Stellmacherlehrling und Gesellen stellt ein **K. Siwinski,** Pomorska 24. 5188

Von achtbaren Eltern **Kellnerlehrling** poln. u. dtsch. Sprache, wünscht **Hotel Engel, Chojnice.**

Pfefferkuchen-Bäcker tüchtig und erfahren, wird sofort gesucht. Offerten mit Angabe der bisherigen Tätigkeit und Ansprüche unter **E. 11841** an die **Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.**

Im Osten bewährte **Herbst-Saaten:**
I. Winterweizen
v. Stiegler 22, Orig.-Saat . . . . 40 zł
v. Stiegler 22, 1. Absaat . . 30 zł
Carstens Dickkopf, 1. Abs. . . 30 zł
Salzmd. Standard, 3. Abs. 29 zł
II. v. Lochow's Petkuser Roggen
2. Absaat . . 17 zł
liefert anerkannte **Saatgutwirtschaft Koerberrode** 11531
p. Szonowo Szlach., Pom.

Die Beleidigung und Drohung die ich Herrn **Krause, Pauliny** angetan habe, nehme ich hiermit zurück. 5190 **Schulz.**

Heirat

Dame (Frl. evangelisch, 300 000 zł Vermögen, sucht Bekanntschaft: Arzt, Adwokaten, Fabrikbesitzer, Gutsbesitz. usw. im Alter 40 bis 55 Jahre. Diskretion Ehrensache, Vermittler ausgeschlossen. Offert. unt. Nr. 56147a. „**PAR**“ **Poznań,** Aleje Marcinkowskiego 11. 11846

Frl., 18 J., evgl., wünscht Herrenbekanntsch., mgl. a. Bydg. **zwecks Heirat.** Bildoff. unter **B. 5168** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Geldmarkt

20-30000 zł werden a. ein größeres Stadtgrundstück gegen hypothekarische Sicherheit gesucht. Off. unt. **K. 1185[illegible]** a. d. Geschst. d. Z.

Suche f. m. Unternehm. 20000 Zł., gute Verz. u. Sich., bei 1000 Zł. mon. Rückzahl Off. u. **D. 5185** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Stellengesuche

Jünger. Landwirt evangl., ledig, gesund, solide und treu, poln. versteh., sucht Stellg. als **Wirtschaftsbeamt.** am liebsten direkt unt. Prinzipal, auf mittler. Gut. Zeugnisse z. Verfügung. Gütige Anfr. erbeten an **Leyde. Wędkowy** 11843 bei Swarożyn pow. Starogard.

Landwirtsf., evgl., 21 J. a., 2 Sem. Landw. Sch. u. 2 J. im Fach, sucht z. 1. 10. Stellg. als 11789 **2. Beamter.** Gefl. Off. u. **N. 8192** an A.-Exp. **Wallis, Toruń.**

Suche für meinen Sohn von sofort eine **Landwirtschaftliche Elevenstelle** auf größerem Gute. **Rasmus, Przepałkowo** pow. Sępólno. 11680

Ziegelmeister 42 Jahre alt, von jung an in Dampf- u. Handbetrieben tät., noch in Stellung, der deutschen u. polnisch. Sprache in Wort u. Schrift mächt., gute Zeugnisse, **sucht** in Dampfziegelei v. 1. 10. od. spät. **neue Stellung.** Auf Wunsch eig. Leute vorhanden. 11770 **J. Knut,** Mistrz ceglarski, **Par. Cegielnia Pawłowo,** p. Chojnice, Pomorze.

Chauffeur-Mechaniker mit guten Zeugnissen, sucht von sofort Privatstellung für sämtliche Autotypen. Angebote an **B. Jendrzejewski Wda, pow. Starogard.**

Junger, verheirateter **Schmied** sucht Stellg. als solch. od. **Maschinist.** Off. unt. **F. 5186** a. d. Gst. d. Ztg. erb.

Schmiedegeselle der Hufbeschlag u. alle Arbeit. auszuf. versteht, **sucht** von sofort od. spät. **Stellung.** Off. u. **J. 11854** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Kaufmann
Bankbeamter — Buchhalter — Korrespondent (Deutsch-Polnisch-Russisch), mit langjähriger Praxis, **sucht**, gestützt auf Ia Zeugnisse und Referenzen, **passende Stellung.** Gefl. Angeb. unt. **T. 5158** an d. Geschäftsstelle dies. Zeitung.

Junger, tüchtiger **Müllergeselle** 20 Jahre alt, 2 Jahre im Fach, mit allen neuen Maschinen vertr., mit guten Zeugnissen, sucht **Stellung** von sof. od. 1. Oktober. Gefl. Angebote sind zu richten an 11691 **Reinhard Höhle, Król. Nowawieś,** powiat Wąbrzeźno (Pomorze).

Zuverlässiger **Müller** 27 Jahre alt, evgl., w. d. Betrieb in jed. Weise auf der Höhe halt. kann und gut mit der Kundschaft umzug. versteht, vertr. m. Dieselmotor., **sucht Stellung** als Erster, Allein. oder sonstig. Vertrauenspost. Angeb. u. **R. 11774** a. d. Geschst. dies. Zeitg. erb.

Strebsamer **Müllergeselle** 26 Jahre alt, verheirat., letzte Stellung 4 Jahre, mit allen neuzeitlichen Maschinen vertr., **sucht Stellung** am liebsten **als Alleiniger** von sof. od. 1. Oktober. Gefl. Angeb. u. **C. 11690** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Gutsgärtner kath., led., militärfrei, Sprache deutsch u. polnisch, gut bewandert in all. Zweig. sein. Beruf., **sucht Stellung** vom 1. Oktober oder später. Gefl. Offerten m. Gehaltsangaben unter „**Gutsgärtner**“ **F. 11851** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Tüchtiger Gärtner 19 J. alt, bewand. in Topfpflanzen, Blumenkult., Frühb. u. Freil., **sucht Stell.** v. 15. 10. 1929. Offerten unter **C. 5184** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Evangelische **Hauslehrerin** m. staatl. Unterrichtserl. sucht von sof. od. spät. **Stellung.** Gefl. Off. u. **G. 11852** a. d. Geschst. d. Ztg.

Krankenschwester evangel., **sucht weitere Tätigkeit** in Privatpflege od. Klinik. Gefl. Offert. unter **T. 11778** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Geb. Fräulein, 22 J. alt, ev., sucht Stellg. als **Wirtschaftsfräul.** b. voll. Familienanschl. Gute Zeugn. vorhand. Off. u. **H. 5192** a. d. G. d. Z.

Jung. Mädchen m. sich in gr. Haushalt in der **feinen Küche vervollkommnen.** Taschengeld angen. Gefl. Off. u. **B. 11772** a. d. Gst. d. Ztg.

Suche zur weit. Ausbild. im Kochen, Backen und Einmachen **Stellung** auf ein größ. Gut oder Stadthaushalt. 11788 **Hildegard Kamp, Płowęz,** poczta Terespol, Pom.

Junges, evangelisches **Mädchen** **sucht Stellg. als Hausto**cht., zwecks Erlern. d. Wirtsch. Zuschr. unt. **A. 5174** a. d. Geschst. d. Ztg.

Möbl. Zimmer

Mbl. Zimm. sofort gesucht. Off. u. **G. 5187** a. d. G. d. Z.

Gut möbl. Zimmer sof. z. verm., eig. Betten und Bettwäsche erw. **Nowy Rynek 10,** 2 Tr. r. 5191

Großes Zimmer, ptr., Zentrum, mit elektr. Licht, Telef. zu verm. Off. u. **J. 5193** a. d. G. d. Z.

Suche f. meinen 17 jähr. Sohn ab 1. Oktbr. 1929 **Pension** mit **eigenem Zimmer** ohne Verpflegung in guter Familie wo möglichst noch ein Altersgenosse vorhanden ist. Nähe Bahnhofstraße, Ecke Danzigerstr. bevorzugt. Angeb. unter **D. 11837** a. d. G. d. Ztg.

Pachtungen

Pacht von 800 bis 1600 Morg. guten Boden sucht ein solider Landwirt. Off. sub. „800 bis 1600“ unt. **W. 5171** an d. Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 17. September.

Wettervoraussage.

Die deutschen Wetterstationen künden für unser Gebiet meist heiteres Wetter mit wenig veränderten Temperaturen an.

Wahlblüten.

Ganz allmählich setzt in Bromberg die Wahlpropaganda ein. Aufrufe erscheinen, Versammlungen werden abgehalten. Am rührigsten waren bisher die Linksparteien, die fast keinen der letzten Sonntage ohne eine Wahlversammlung verstreichen ließen.

Sehr bemühen sich die bei den Vorbereitungen zu der am 6. Oktober stattfindenden Wahl die einzelnen Parteien um die Vororte. Die Vereine, in denen die Bewohner dieser Vororte zusammengeschlossen sind, bemühen sich ihrerseits, ihre Mitglieder an sicherer Stelle auf den Kandidatenlisten unterzubringen. Ganz geschickt ist dabei der Verein der Bewohner von Schöndorf (Rupienica) vorgegangen, dessen Vorsteher auf der Liste des Regierungsblocks und dessen Schatzmeister bei den Nationaldemokraten kandidiert!

Die Liste des Regierungsblocks weist übrigens etliche Kandidaten auf, von denen einige bei den letzten Sejmwahlen den Aufruf der Katholisch-Nationalen Partei unterzeichneten, andere sich noch vor kurzer Zeit als treue Nationaldemokraten ausgaben. Mit Schadenfreude vermerkt der „Dziennik Bydgoski", daß die Wahlkommission inbezug auf eine Dame, die auf der Liste dieses Blocks steht, Zweifel gehegt habe, ob sie die polnische Sprache beherrsche und sie deshalb einer Prüfung unterzogen hätte.

In den Aufrufen der polnischen Rechtsparteien heißt es: „Am 6. Oktober muß die Bürgerschaft Brombergs ihre politische Reife beweisen." Schlußfolgerung: Wählt die polnischen Listen, damit das fremde Element trotz zahlenmäßiger Übermacht der polnischen Bürgerschaft nicht mehr Mandate erlangt, als ihm zahlenmäßig zustehen. Und in einem anderen Aufruf heißt es: „Wer für Ordnung in der Stadt, für eine sparsame Wirtschaft, Beseitigung der Arbeitslosigkeit usw. ist, soll die Liste der National-Christlichen Arbeits-Vereinigung" wählen. Das sind die Christlichen Demokraten, und die Nationale Arbeiter-Partei, die bisher die Mehrheit im Stadtparlament hatten und in Gemeinschaft mit den Nationaldemokraten die Stadtverordnetenversammlung terrorisierten. Diese Parteien entschieden in der jetzigen Stadtverordnetenversammlung und im Magistrat, in den sie **nur ihre** Vertreter entsandten, über Wohl und Wehe der Stadt.

Wie diese Parteigruppen den Erfolg ihrer Arbeit kennzeichnen, beweist ein weiterer Aufruf, in dem es heißt: „. . . wenn in Bromberg Ruhe und Ordnung herrschen, wenn der Magistrat keine Futterkrippe für einzelne (Protektionsanwärter) sein soll, dann wähle . . ." Dahin also hat ihre Arbeit geführt. Warum haben diese Parteien, für die ihr Deutschenhaß das gemeinsam Verbindende ist, nicht schon jetzt dafür gesorgt, wofür sorgen zu wollen, sie in der nächsten Stadtverordnetenversammlung vorgeben.

Für die deutsche Bevölkerung Brombergs ergibt sich daraus: Alle Stimmen der „Vereinigten Deutschen Liste", deren Kandidaten die Bürgschaft dafür geben, daß im Stadtparlament eine sachliche Arbeit zum Wohle der Stadt und ihrer deutschen Bürger geleistet wird!

Alle Stimmen der Liste Nr. 6!

---

§ **Die Leerung der Briefkästen** erfolgt bekanntlich seit einiger Zeit durch die mit einem Motorrad ausgerüsteten Boten. Leider werden seit Einführung dieser Neuerung die an den Kästen angebrachten Zeiten nicht mehr innegehalten. Wie Beobachtungen gezeigt haben, erfolgt die Leerung oft 15 bis 20 Minuten vor der angegebenen Zeit. Viele Personen werfen eilige Postsachen in die Kästen, nachdem sie sich mit einem Blick auf die Zeittafel an denselben und einem weiteren auf die Uhr davon überzeugt haben, daß nur noch 10 Minuten bis zur Leerung vergehen werden. Ahnten die Betreffenden, daß kurz vorher bereits der Bote mit dem Inhalt des Kastens abgebraust ist, so würden sie die Postsachen sicher zum nächsten Postamt bringen. Die Postdirektion sollte für eine pünktliche Leerung der Briefkästen Sorge tragen.

§ **Die Straße ist kein Kinderspielplatz! In der Zeit des ständig zunehmenden Verkehrs müßten Eltern und Erzieher mehr als bisher darauf achten, die Kinder von der Straße fernzuhalten und sie nicht den Gefahren des Verkehrs durch ihre Unachtsamkeit aussetzen. Im Laufe des gestrigen Tages haben sich nicht weniger als drei Verkehrsunfälle ereignet, deren Opfer sämtlich Kinder waren. Während zwei der Kinder mit z. T. schweren, aber nicht lebensgefährlichen Verletzungen davonkamen, muß bei dem dritten mit dem Ableben gerechnet werden. In diesem Falle handelt es sich um den siebenjährigen Bernhard Ortynowicz, Grenzstraße (Graniczno) 6 wohnhaft. Der Knabe wurde gegen 12 Uhr mittags auf der Berlinerstraße (Grunwaldzka) von einem Personenauto überfahren und mit schweren Verletzungen in das St. Florianstift gebracht. Um 9.15 Uhr wurde in der Nakelerstraße (Nakielska) der sechsjährige Erich Romański, Schillerstraße (Wincentego Pola) 1, von der Cronerstraße (Koronowska) 19 wohnhaften Martha Semrau mit einem Fahrrade überfahren. Der Knabe trug einen Beinbruch davon. Gegen ½5 Uhr nachmittags trug sich der dritte Unfall, ebenfalls auf der Nakelerstraße, zu. Ein Radfahrer überfuhr die siebenjährige Helene Machalinska, Nakelerstraße 112. In diesem Falle waren die Verletzungen leichter Art, so daß das Mädchen gleich in die elterliche Wohnung gebracht werden konnte.**

§ **Warnung vor einem Betrüger.** In hiesigen Häusern und Geschäften erscheint ein junger Mann, der einige Zentner Mehl zum Kauf anbietet. Er behauptet, sie auf dem Güterbahnhof stehen zu haben und bittet Interessenten, mit einem Wagen auf die Bahn zu kommen, um das Mehl abzuholen. Auf der Güterabfertigung angekommen, bittet er sich von seinem Begleiter das Geld zur Einlösung des Frachtbriefes und für das Mehl aus, mischt sich dann unter die Wartenden, um in einem unbewachten Augenblick zu verschwinden. Nach langem Warten und ebenso langem Suchen kehrt der Begleiter dann ohne Mehl und Geld zurück. Zahlreiche Personen sind auf diese Weise betrogen worden. Bei der Polizei liegt ein großer Stoß Anzeigen vor, in denen das Aussehen des Schwindlers wie folgt geschildert wird: Etwa 28 Jahre alt, mittelgroß, blondes Haar, das Gesicht ist aufgedunsen, wie das eines Trinkers, bekleidet ist der Betrüger mit einer grauen Hose, blauen Jacke, schwarzen Schuhen und Sportmütze. Die Polizei warnt vor dem Manne und bittet, bei seinem Auftauchen ihn unverzüglich dem nächsten Polizeibeamten zu übergeben. — Ferner wird vor dem 30jährigen Mieczysław Boczar gewarnt, der im Posenschen und Pommerellen viele Firmen geschädigt hat, indem er Waren gegen Wechsel einkaufte, die er später nicht einlöste.

§ **Wer ist der Besitzer?** Beim Polizeiposten Karlsdorf an der Fordoner Chaussee befindet sich ein Fahrrad, das wahrscheinlich aus einem Diebstahl herrührt. Es handelt sich um ein Rad der Marke „Brennabor" mit der Fabriknummer 1 117 924. Der rechtmäßige Eigentümer kann sich zur Entgegennahme seines Besitzes bei dem genannten Polizeiposten melden.

§ **Bestohlener Eisenbahnwaggon.** Bei der Entladung eines Eisenbahnwaggons auf dem hiesigen Güterbahnhof stellten Beamte fest, daß die Plomben des Waggons entfernt waren. Die Untersuchung ergab, daß aus dem Waggon eine Kiste Tee und eine Kiste Gummischuhe gestohlen wurden. Von den Tätern fehlt jede Spur.

§ **Wegen versuchter illegaler Grenzüberschreitung** wurde der 30jährige Ludwig Jędrzejewski aus Strelno verhaftet und in das hiesige Gerichtsgefängnis eingeliefert.

§ **Vorsicht bei der Annahme von Dienstmädchen.** Bei einer in der Thornerstraße wohnhaften Familie sprach kürzlich eine Frauensperson vor, die um Arbeit bat. Da in dem betr. Haushalt gerade ein Dienstmädchen gebraucht wurde, nahm man die Fremde an, ohne sich nach ihren Papieren zu erkundigen. Nach kurzem Aufenthalt entwendete diese etliche Garderobenstücke und verschwand. Die Diebin ist etwa 22—25 Jahre alt, klein, hager, hat dunkles, kurz geschnittenes Haar und war mit einem blauen Kleide und ebensolchem Sweater bekleidet.

§ **Ein Hoteldieb** drang in eins der Zimmer eines an der Bahnhofstraße (Dworcowa) gelegenen Hotels ein und stahl einem schlafenden Gast eine Brieftasche mit 700 Złoty und Wechseln.

§ **Einbrecher** entwendeten aus einer Wohnung des Hauses Rinkauerstraße (Pomorska) 18 Wäsche im Werte von einigen hundert Złoty.

§ **Festgenommen** wurden im Laufe des gestrigen Tages zwei Personen wegen Diebstahls und eine wegen Trunkenheit und Lärmens.

*

Vereine, Veranstaltungen 2c.

Der Meininger Oberspielleiter Kurt E. Nuernberger hat seine Einreisegenehmigung erhalten und trifft heute mittag in Bromberg ein, um sofort die Leitung der Proben für das im Stadttheater am Donnerstag, dem 19. d. M., zur Aufführung gelangende Lustspiel von Leo Lenz zu übernehmen. (11859

* * *

* **Posen** (Poznań), 16. September. Unfälle. Das Lastauto PZ 40 097 fuhr am Sonnabend nachmittag 4 Uhr auf der fr. Kronprinzenstraße, in der Nähe der fr. Yorkstraße, gegen einen Baum. Der vordere Teil wurde derart beschädigt, daß der Kraftwagen gebrauchsunfähig wurde und mit Pferden fortgeschafft werden mußte. Der Chauffeur und sein Gehilfe wurden durch Glassplitter verletzt. — Gestern nachmittag kam es durch die Unvorsichtigkeit eines Chauffeurs auf der ul. 3. Maja zu einem Autozusammenstoß. Auf das dort am Bürgersteig parkende Auto der Bromberger Firma Lloyd ist das Auto PZ 41 718 in voller Fahrt aufgefahren, so daß das Bromberger Auto schwer beschädigt wurde. — Auf der fr. Berlinerstraße, in der Nähe der Schokoladenfabrik Venetia, fuhr der 20jährige Radfahrer Joachim Wolny auf einen Straßenbahnwagen, wobei er am Kopf und an den Händen verletzt wurde, so daß er die Besinnung verlor. Das Fahrrad ist vollkommen zertrümmert. Wer an dem Unglück schuld ist, ist noch nicht festgestellt worden. — Gestern mittag gegen 1 Uhr ist ein Privatauto aus Posen auf dem Wege zwischen Unterberg und Moschin mit großer Geschwindigkeit in den Graben gefahren. Ein Passagier wurde schwer, die anderen drei nur leicht verletzt. Das Automobil wurde vollkommen zertrümmert.

l. **Kletzko** (Kłecko), Kreis Gnesen, 16. September. Der in vielen Gegenden stark auftretende Unterleibstyphus breitet sich auch hier aus. Aus dem Dorfe Sulin, Kreis Gnesen, wurden allein 26 Personen in das Krankenhaus „Bethesda" nach Gnesen eingeliefert. Es wurden an den noch gesunden Bewohnern des Ortes Schutzimpfungen vorgenommen.

n **Schildberg**, 16. September. Zu den am 6. Oktober d. J. von früh 9 Uhr bis nachmittags 5 Uhr stattfindenden Stadtverordnetenwahlen haben die Deutschen die Aufstellung einer selbständigen Kandidatenliste leider unterlassen. Es sind lediglich sechs polnische Listen eingereicht worden.

* **Gembitz** (Gębice), 16. September. Ein Brand brach kürzlich in den Mittagsstunden auf dem Gehöft der Propstei in Kwieciszewo aus, durch den das Wohnhaus der Arbeiter des Propsteipächters eingeäschert wurde. Die Ursache des Brandes ist auf einen schadhaften Schornstein zurückzuführen.

* **Tremessen** (Trzemeszno), 16. September. Ein Blitzschlug während des vor einigen Tagen über die Stadt und Umgegend niedergegangenen heftigen Gewitters in die Gebäude des Besitzers Bast in Strzyżewo Paczkowskie und tötete eine Färse. Eingeäschert wurden die Scheune und der Schweinestall. Der Schaden beträgt ca. 6000 Złoty.

* **Gnesen** (Gniezno), 16. September. Selbstmord durch Erhängen verübte in Piaski hiesigen Kreises aus noch unbekannter Ursache der 80jährige Wirt Jan Śliwiński.

* **Grünkirch**, 14. September. Am vergangenen Sonntag fand im Kirchenpark das diesjährige Heidenmissionsfest statt. Wie vor vierzehn Tagen in der Tochtergemeinde Elsendorf war auch dies Fest bei schönem Wetter sehr gut besucht. Pfarrer Staffehl-Bukowitz, der Vater des Ortsgeistlichen, sprach über „Matthäus am letzten". Der schöne Erfolg war schon äußerlich sichtbar durch den Absatz vieler Missionsschriften und einen Reinertrag von etwa 260 Złoty. Der Kirchengemeindevertreter Richard Jäger hatte mit Hilfe der Nachbarn für Tische und Bänke gesorgt und die Kuchenspenden und Kaffeebereitung bewerkstelligt, so daß die große Gemeinde reichlich bewirtet werden konnte. Die Gemeindegesänge wurden auch diesmal wieder begleitet von den jüngst erst ins Leben gerufenen Posaunenchören von Grünkirch und Ronek. Der Grünkirchener Kirchenchor trug einige Lieder vor. Wohl jeder Teilnehmer nahm einen schönen, bleibenden Eindruck dieses Festes mit nach Hause.

Aus Kongreßpolen und Galizien.

* **Lodz**, 15. September. Festnahme einer Bande von Taschendieben. In der Petrikauer Straße spielte sich auf einem Straßenbahnwagen der Linie Nr. 4 ein ungewöhnlicher Vorfall ab. Fast zu gleicher Zeit hatten dort nämlich vier Diebe den Versuch unternommen, den Straßenbahnschaffner und einen Fahrgast zu bestehlen. Und zwar begann mit dem Schaffner Anton Jakubowski eine Frau ein Gespräch, während dessen ein dicht dabei stehender Mann dem Schaffner die Uhr aus der Tasche zog. Das Beginnen wurde aber von einem Fahrgast bemerkt, der Lärm schlug. In demselben Augenblick erschollen auch im Innern des Wagens laute Rufe, denen bald ein wüstes Durcheinander folgte. Es stellte sich heraus, daß auch dort zwei Diebe versucht hatten, dem Fahrgast Stanisław Pawłowskn die Brieftasche aus der Tasche zu schneiden. Die entrüsteten Fahrgäste warfen sich auf die Diebe und begannen, auf sie einzuschlagen, bis die Polizei die Übeltäter der wütenden Menge entriß. Auf das 7. Polizeikommissariat geführt, entpuppten sich die vier als der 30 Jahre alte Anton Zaborowski, die 25 Jahre alte Janina Ren'dzikowska, der 28 Jahre alte Czesław Bigler und der 28 Jahre alte Stanisław Mikienko.

* **Lodz**, 15. September. In dem Dorf Leonow im Lodzer Kreise entstand ein Feuer, das nicht nur großen Materialschaden anrichtete, sondern auch den Tod eines dreijährigen Kindes herbeiführte. In dem Anwesen des Landwirts Felix Ziemba war durch einen Motor in der Scheune Feuer ausgebrochen, das bald alle Wirtschaftsgebäude und das Wohnhaus erfaßte. Noch ehe die Rettungsmaßnahmen in Angriff genommen werden konnten, waren die Flammen auf die Nachbargebäude übergesprungen, von denen trotz energischer Gegenmaßnahmen fünf vollkommen eingeäschert wurden. In dem Wohnhaus Ziembas hatte sich die dreijährige Tochter Janina befunden, die man nicht mehr retten konnte, da die Flammen zu schnell um sich griffen.

* **Warschau** (Warszawa), 17. September. (Eigene Drahtmeldung.) **Ein Großfeuer, das gestern mittag in der Kolonie Karczew bei Warschau ausbrach, hat 52 Gebäude vernichtet und 200 Personen obdachlos gemacht.**

Schweres Grubenunglück.

Wahrscheinlich 29 Tote.

Saarbrücken, 17. September. (Eigene Drahtmeldung.) Nachdem am Sonntag die Grube „Karola" in Kl. Rosseln von einer Explosion heimgesucht worden war, folgte am Montag eine neue Explosion, deren Folgen katastrophal waren. Die elektrische Zentrale und der Kessel wurden zerstört. 12 Tote und 25 Verletzte konnten geborgen werden. 5 Bergleute liegen im Sterben, 12 werden noch vermißt.

Kleine Rundschau.

* **„Graf Zeppelin" fliegt nach Norddeutschland.** Friedrichshafen, 17. September. (Eigene Drahtmeldung.) Das Luftschiff „Graf Zeppelin" ist heute früh um 4.11 Uhr zu einer Fahrt nach Hamburg und Bremen gestartet. Von Süden kommend überflog „Graf Zeppelin" um 6.38 Neustadt a. d. Hardt. Das Luftschiff entschwand in nördlicher Richtung entlang dem Hardtgebirge. Um 8.50 Uhr erschien es über Aachen. Unter dem Geläute der Glocken und dem Jubel der Bevölkerung zog es in langsamer Fahrt mehrere Schleifen über der Stadt und entfernte sich um 9.05 Uhr in nordöstlicher Richtung, um zunächst Herzogenrath anzufliegen. In allen Städten der deutschen Westmark wurde der „Graf Zeppelin", der stolze Weltumsegler, mit großer Freude begrüßt. In den Städten und Dörfern, die er überfliegt, ruht für kurze Zeit die Arbeit

Wasserstandsnachrichten.

Wasserstand der Weichsel vom 17. September.

Krakau — —, Zawichost + 0,77, Warschau + 0,95, Plock + 0,33, Thorn + 0,12, Fordon + 0,12, Culm — 0,02, Graudenz + 0,15, Kurzebrak + 0,38, Pickel — 0,41, Dirschau — 0,75, Einlage + 2,22, Schiewenhorst + 2,48.

Chef-Redakteur: Gotthold Starke; verantwortlicher Redakteur für Politik: i. V. Hans Wiese; für Handel und Wirtschaft: Hans Wiese; für Stadt und Land und den übrigen unpolitischen Teil: Marian Hepke; für Anzeigen und Reklamen: Edmund Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann, G. m. b. H., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 12 Seiten einschließlich „Der Hausfreund" Nr. 212 und „Die Scholle" Nr. 19.

Die Verlobung meiner Schwester **Hildegard** mit Herrn **Gerhard Burandt** gebe ich hiermit bekannt.

Elfriede Jacobson

Danzig-Oliva, Helmstätte 9.

Meine Verlobung mit Fräulein **Hildegard Jacobson**, jüngsten Tochter des verstorbenen Direktors der Zuckerfabrik Culmsee, Herrn Dr. Hermann Jacobson und seiner ebenfalls verstorbenen Frau Gemahlin Marie geb. Baehrendt beehre ich mich anzuzeigen. 11839

Gerhard Burandt

Oberleutnant a. D. im ehemal. Kgl. 9. Westpr. Inf.-Regt. 176. Danzig-Langfuhr, Hauptstr. 79a.

Im September 1929.

Zurückgekehrt

Dr. A. Schulz

Facharzt für 11582

Ohr, Nase, Hals

Danzig, Langgasse 15, I.

Ert. polnisch. Unterricht Pl. Piastowski 4, III. 5132

Bestellen Sie rechtzeitig Ihre

Saatbeize

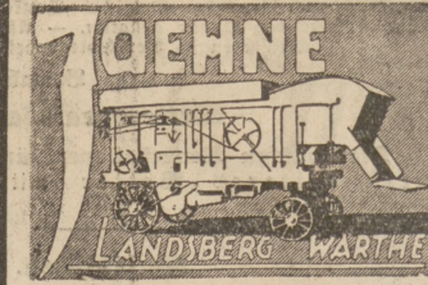
bei der

Landwirtschaftl. Zentralgenossenschaft

Spółdz. z ogr. odp., Poznań

Filiale Bydgoszcz 10976

Telephon 374, 291. Dworcowa 30, I. Treppe.



Motordrescher

in fünf verschiedenen Größen ständig am Lager. 10998

General-Vertreter

Gebr. Ramme

Bydgoszcz, Św. Trójcy 14b.

Klara Wechsler
Robert Klawonn

grüßen als Verlobte
September 1929

Lisnówka 11817 Brankówka.

Zurückgekehrt!

Dr. Brauer

Facharzt 11694

für Haut- und Geschlechtskrankheiten

Röntgen- und Lichtbehandlung

Danzig, Stadtgraben 8, Telefon 243 23.

Sprechstunden 10—1½, und 5—7.

Am 15. September, nachmittags 6½ Uhr, entschlief sanft nach langem Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, Großvater, Schwiegervater, Schwager und Onkel, der

frühere Gutsbesitzer

Ernst Malzahn

im 67. Lebensjahre.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen

Frau Ida Malzahn
geb. Lüneberg.

Ostrowo (Grünhausen), den 15. September 1929.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, dem 19. d. Mts., nachm. 3 Uhr, vom Trauerhause aus statt. 5172

Aufgebot.

Es wird zur allgemeinen Kenntnis gebracht, daß

1. der Dentist **Richard Gustav Gehnke**, wohnhaft in Danzig Grenadiergasse 52a,
2. die ledige **Hildegard Herta Wolff**, ohne Beruf, wohnhaft in Danzig, Grenadiergasse 52a,

die Ehe miteinander eingehen wollen. Die Bekanntmachung des Aufgebots hat in der Gemeinde Danzig und in der in Bydgoszcz erscheinenden Deutsch. Rundsch. zu geschehen.

Danzig, 16. 9. 1929.

Der Standesbeamte.
Hoffmann.

Ert. poln. Unterr., im Geigensp., Latein und Franz. Gdańska 70, ptr. l. 5020

Landwirtschaften

v. 20—800 Morg. in groß. Auswahl zu verkaufen, ebenso Gasthäuser mit und ohne Land. 11578

Brock & Schwan, Danzig, Hundegasse 104.

Grundstück

mit gutgeh. Bäckerei u. Kolonialw.-Handlung, bei Wolsztyn gelegen, **zu verkaufen**. Angeb. unter **Töp. F. 222** befördert **Rudolf Mosse**, **Berlin-Köpenick**, Schloßstr. 1. 11848

Biete an! Größeren Posten **Pfirsiche, Aprikosen, Schattenmorellen, Prunus triloba, Flieder** gefüllt und einfach, **niedrige Rosen, wilden Wein, Edelwein in Töpfen**, alles in starker Ware und besten Sorten. Preise auf Anfragen **J. Napierała**,

Grudziądz, Mały-Kunterstyn. 11634

Sehr gut eingerichtete

Landmaschinenwerkstatt

in Kreisstadt, Freistaat Danzig, mit zwangswirtschaftsfreien Wohnungen zu verkaufen. 20000 G. Anzahlung.

Angebote unt. **W. 50** an die Fil. d. D. Rdsch. **H. Schmidt, Danzig**, Holzmarkt 22.

Heute 2½ Uhr früh verschied nach kurzem, schweren Krankenlager meine liebe Frau, liebes Muttchen, unsere gute Tochter, Schwiegertochter, Schwester, Schwägerin und Tante

Minna Marquardt

geb. **Rodenwald**

im 34. Lebensjahre.

Dies zeigen tiefbetrübt mit der Bitte um stille Teilnahme an 5197

Otto Marquardt
Trautchen als Tochter.

Kgl. Brühlsdorf, den 16. September 1929.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, dem 19. d. Mts., nachm. 2½ Uhr, vom Trauerhause aus statt.

Hypotheken

reguliert mit gutem Erfolg im In- und Auslande

St. Banaszak, Rechtsbeistand

Bydgoszcz, 10930 ulica Cieszkowskiego (Moltkestr.) 2. Telephon 1304. **Langjährige Praxis.**

An- u. Verkäufe

Ich offeriere im Freistaat Danzig 11596

Landwirtschaften

in allen Größen, **Geschäftsgrundstücke, Gastwirtschaften** mit u. ohne Land, **Bäckereigrundstücke, Mühlengrundstücke, Fleischereigrundstücke, Privatgrundstücke, Maschinengrundstücke.** Nähere Auskunft erteilt **Adolf Kron, Tiegenhof**, Freie Stadt Danzig.

Größere Posten gesunder

Läuferschweine

im Gewicht bis 80 Pfund, eventl. auch

Ferkel suche zu kaufen und bitte um Angebot.

M. Diethelm, Molkerei, **Mątawy**, poczta Nowe. 11845

Herbstsaat-Angebot.

Von der P. I. R. anerkannt:

F. v. Lochow's Petkuser W.-Roggen

auf Sandboden gewachsen

I. Absaat

Pflug's W.-Weizen „Baltikum"

winterfest, frühreif, hochertragreich, anspruchslos an Boden und Klima

Original und **I. Absaat**

Preisofferte und Muster auf Wunsch. Die Lieferung erfolgt auf Grund m. allgem. Lieferungsbedingungen gegen Vorauszahlung od. Nachnahme des Betrages. Händler erhalten Rabatt. 10325

Dr. Germann-Tucholka

pow. Tuchola, Post, Tel. Kęsowo 4.

Landwirtschaft.

Beabsichtige meine 175 Morgen gr. **Landwirtschaft** sof. zu verkaufen oder zu verpacht. Hart an Chaussee in einem Plan, 3½ km von der Kreisstadt entf. Näher unter **B. 11616** an die Geschäftst. d. Zeitg. erb.

Wir verkaufen sehr preiswert und unter günstiger Zahlungsbedingung:

1 **Dampfdreschkasten 60 „Garrett"**
1 **Schrotmühle Stilles Patent Nr. 6** für 8 P.S.,
1 **Motorlokomobile Daimler** 17 P.S. **Von einer Brennerei:**
1 **Einflammrohrkessel** ca. 37 qm 6 atm. m. 40 P.S. lieg. Dampfmaschine
1 **Vormaischbottig mit Kupferschlange** u. kompl. Rührwerk
1 **Henze mit guten Papieren verschied. eis. u. hölz. Behälter und Kupferrohre** versch. Stärken.

Die Maschinen sind gebraucht aber in gutem gebrauchsfähigem Zustande.

Bracia Lohrke, Fabr. Masz. Chełmża-Pomorze.

Telefon Nr. 6. 11779

Zur Saat abzugeben:

Orig. **Wangenheim-Roggen**, Preis	zł	25,50
1. **Absaat** "	"	17,50
Schlet. Edel-Epp-Weizen "	zł	25,00

Sichern Käufern bis 1. 11. 29 Kredit. 11481

Gutsverwaltung Parlin p. Gruczno.

Motorpflug

leihweise zum Pflügen von ca. 100 Morgen Nieberg. sucht **Goertz**, Niem. Stwolno, pocz. Sartowice, Tel. 4. 11751

Landwirtschaft

54 Morg. eigener u. 30 Morg. Pachtad., Kleel., isol. u. arrond., massive Gebd., m. gut. lebend. u. tot. Invent. und voller Erntez. verkaufen. Sofort beziehbar. Anzahl. 8—10 Mille. 11787

Trolldenier, **Neukarwitz**, Kr. Schlawe in Pomm.

Lederabfälle

für Sattler und Schuhmacher verkauft **Ernst Schmidt**, Treibriemenfabrik, **Dworcowa 93.** 11857

Saatgutangebot!

1. **Petkuser Roggen** II. Absaat, 25 % über Posener Höchstnotiz
2. **Bielers Edelepp-weizen** I. Absaat
3. **Hildebrand's B. Winterweizen** I. Absaat zu 2 u. 3. 35 % über Posener Höchstnotiz

Sämtliche Saaten sind von der Pom. Izb. Roln. anerkannt. 11760

A. Witte, Niemczyk, poczta Dubielno, (oto Chełmża, Bahnst. Firlus

---

Moderne Tänze

in reinem Pariser Stil.

Sorgfältiger Unterricht

in kleinen und größeren Zirkeln. Beginn der Kurse für Anfänger und Fortgeschrittene **2. u. 4. Oktober.** Anmeldungen täglich.

H. Plaesterer, Tanzlehrerin, Dworcowa 3. 11812

Foto grafien zu staunend billigen Preisen 11001

Passbilder sofort mitzunehmen

nur Gdańska 19.

Inh. A. Rüdiger. **Tel. 120.**

Nutze die Zeit!

30 % billiger wie überall.

Größte Auswahl in

Pelzsachen

für Damen und Herren

Innenfutter u. verschied. **moderne Felle** für Besätze.

Achtung! Wir führen sämtl. Aenderungen sowie **Reparaturen** bis 20. September **35 % billiger** aus.

„Futeral"

BYDGOSZCZ 11171

Dworcowa 4 Telefon 308
Filiale **Podwale 18** Telefon 1247

---

160 Morgen-Niederungswirtschaft

mit gutem Boden und Gebäuden, sehr gutem toten und lebenden Inventar, dicht an Bahn und Chaussee gelegen, in groß. Kirchdorf, Anzahlung mindestens 30000 Mk., verk.

Gebauer, 11497 **Groß Nebrau**, Kreis Marienwerder.

Terrier, gut. Rattenfänger kauft **Janecek**, 5196 ul. **Grunwaldzka 147.**

Zur Zucht: Junge

Leghorn-Hähne

aus bekannt. Leistungs-Zucht imp., à 12—15 zł. 11638

Dom. Kotorzyn, p. Kościan.

Lokomobile „Lanz", Baujahr 1913

8 Atm., mit reinen Kesselpapier., verkauft **W. Gieß, Nieszawka** b. Podgórz, pw. Toruń. 11826

Thorner Schleppschiffahrt
Reederei u. Spedition

Ludwig Szymanski

Transport von Massengütern per Wasser

Schleppschiffahrt Eigene 7 Schleppdampfer, Eigene Frachtkähne 10333

Salon-Ausflugsdampfer

Agentur in Danzig ✦ !Konkurrenz-Preise!

Zeglarska 3, Toruń (Thorn). Telefon 909.

Unsere stets frische, sehr preiswerte

Lebertran-Emulsion

bleibt immer noch die beste Vitaminzufuhr für Klein und Groß!

Schwanen-Apotheke

Danzigerstraße 5. 11662

Petkuser Saat-Roggen 1. und 2. Absaat

2. Anerkenn. angem., Siegersorte bei fast allen Versuchen, gibt in Käufer's Säcken mit üblichen Zuschlägen ab 1173

majątek Przysiek

p. Toruń I - Rozgarty, Pom.

Haus in günstig. Lage in Bydgoszcz im Werte von 80—150000 zł zu **kaufen gesucht.** Anzahlung 50000 zł. Off. unter **B. 5175** an die Geschäftsst. d. Zeitung.

Alte Möbel

für eigenen Gebrauch zu kaufen gesucht. Off. mit Angabe d. Preis. u. Beschreibung unt. **F. 11705** an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

Grabsteine billig zu verkauf. Chołoniewskiego 23. 11583

Großes, schweres

Roßwerk

für 6 Pferde, sehr gut erhalten, verkauft 11827 **W. Gieß, Nieszawka** b. Podgórz, pw. Toruń.

Verkaufe: 1 **Stute**, 2½jähr., 1 **Wallach**, 1½jährig, braune **Passer** (Gebiet), kräft. Mittelpferde. **Willy Fenner**, **Walcz** bei Fordon, 1 km v. Dubcz. u. Stadt.

Eichene Ausziehtische

zu haben. Łokietka 7.

Ca. 800 Kubikmeter geschnittenes, kiefernes **Kantholz**

8/8 bis 18/22 cm (Lagerholz) abzugeben. 11639 **C. Ohme**, Kwiatki p. Olsz. Station Kwiatki.



Gr. Pferde-Rennen Danzig-Zoppot

Sonntag, den 22. September, 14 Uhr

Preis des Unionklubs-Leibhusaren
Erinnerungs-Jagdrennen
Ziehung der Hauptgewinne

der diesjährigen Verlosung. 11786

Danziger Reiter-Verein.

Hebamme

erteilt Rat und nimmt Bestellungen entgegen

Danel, Śniadeckich 31, 2 Minuten v. Bahnhof. 4979

Schneiderin empf. sich im und außer dem Hause. Offerten unter **S. 5173** a. d. Gschst. d. Zeitg. erb.

Für Schüler **steht ein Klavier** z. Ueben frei. **Bleesmann**, Św. Trójcy 15. 5073



Milena-Zentrifugen

zeichnen sich aus durch schärfste Entrahmung und leichten, ruhigen Gang. 10990

In sämtlichen Größen von 35 bis 330 Ltr. Stundenleistung sofort lieferbar.

Günstigste Zahlungsbedingungen.

Gebrüder Ramme, Bydgoszcz

ul. Św. Trójcy 14b Telefon 79.

Hochtragende Kuh

in 2—3 Woch. kalbend, **2 hochtrag. Sterken** verkauft 11818

Rachau, Duże Zajączkowo, Telefon Grudziądz 790.

Auto

geschloss. (Limousine), in bestem Zustande, auf täglich großen Reisen, nie versagt, gebrauchter, aber durchaus sicherer Wagen, für 3900 zł zu verkaufen. Evtl. Zahlungserleichterg. Wo? sagt die Gesch. der Deutsch. Rundsch.

Speisezwiebeln

verkauft 11811

Dressel, Łopienno

Klavier-Unterricht

zu mäßigen Preisen **Błonia 20, 3 Tr. r.** 5077

Kacheln

in verschieden. Farben ständig auf Lager. 11040

M. Stęszewski

Ofenbaugeschäft, Poznańska 23. Tel. 234.

---

2 Edelschwein-Eber

Gewicht 1,60 Ztr., mit reinem Stammbaum, abzugeben. 11847

Gutsverwaltung Runkowka, bei Zwarda Góra.

Motorrad

„Wanderer", fahrb., m. Zulaß., Preis 1000 zł, zu verk. Anfr. u. **A. 5105** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Jugendturnfest

am 22. September, nachm. 1 Uhr,

auf dem Sportplatz Senatorska. 11701

Verb. f. Jugendpflege, Kreis I. der D. T. i. P.

Kartenvorverkauf ab Dienstag in Buchhandlung Wernicke

Erwachsene 1.— zł, Jugendliche 0.50 zł.

Marko-Simplex

der gute und billige

Düngerstreuer

Preis ab Poznań:

2 m Streubreite 550 zł
2½ „ „ 620 „

Inh. L. Markowski

Poznań 420.

Drahtseile

für alle Zwecke liefert 11133

B. Muszyński, Seilfabrik **Lubawa.**

Junge, einfarbige **Langhaarteckel**

5 Monate, bildschöne Tiere, zu verkaufen. Anfrag. an **Thomas**, Jakóba 9, **Toruń.** 11823

Kutschwagen aller Art, preiswert zu verkauf. **Hetmańska 35** (Luisenstr.) 5195

Drahtseilscheiben

etw. 1½ m Durchm., zu kauf. gesucht. **Reklaff**, **Rocile**, pow. Bydg. 5163